

DER MÄRKISCHE ANGLER

DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E. V.

www.landesanglerverband-bdg.de

4-2012 | Oktober bis Dezember | ISSN 1616-8135



Kinderund Jugendangeln in Brandneburg

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt

Die Einheit der organisierten deutschen Anglerschaft zum Greifen nah!



Ä "Und sie bewegen sich doch", so könnte man die gegenwärtige Situation des Aufeinander-Zugehens des Deutschen Anglerverbandes e.V. (DAV) und des Verbandes Deutscher Sportfischer e.V. (VDSF) auf dem Weg zu einem gemeinsamen Verband beschreiben. Lange waren beide Verbände damit befasst, in den eigenen Reihen für Klarheit zu sorgen, mit welchen Zielstellungen die, zum wiederholten Mal festgefahrenen, Verhandlungen zwischen DAV und VDSF wieder in Gang gebracht werden können.

Nicht zum ersten Mal waren es einige Landesverbände aus beiden Verbänden, die tätig wurden. Die Initiativgruppe "Pro Deutscher Angelfischerverband" wurde ins Leben gerufen, die vorliegenden Entwürfe einer Satzung und eines Verschmelzungsvertrages wurden überarbeitet und den Mitgliedern und Präsidien des DAV und des VDSF zur Diskussion übergeben. Damit wurde wieder Bewegung in die Verhandlungen gebracht. Unterschiedliche Interpretationen von Beschlusslagen innerhalb der Strukturen des VDSF und DAV zu diesen Dokumenten sorgten kurzzeitig erneut für Irritationen. Die geschäftsführenden Präsidien beider Verbände unter Leitung von Günter Markstein (DAV) und Heinz Günster (Vizepräsident des VDSF, vertritt den erkrankten Peter Mohnert) haben sich am 23. Juli 2012 in Berlin und am 23. August 2012

in Neu Isenburg getroffen. In den Gesprächen konnten wesentliche Fortschritte erreicht werden, um die Vereinigung des DAV mit dem VDSF zum Deutscher Angelfischerverband e.V. (DAFV) wie vorgesehen am 17. November 2012 in Berlin zu vollziehen.

Offene Fragen zu aktuellen Verträgen in den Verbänden sowie Haushaltsfragen konnten während der Verhandlungen noch nicht abschließend geklärt werden. Die Initiativgruppe "Pro Deutscher Angelfischerverband", in die sich mittlerweile zehn Landesverbände aktiv einbringen und bei der weitere Verbände ihre Mitarbeit angeboten haben, hatte in Vorbereitung des Deutschen Fischereitages 2012 in Papenburg (Niedersachsen) für den 29. August 2012 alle Landesverbände des DAV und des VDSF eingeladen. Viele Verbände nahmen die Einladung an. Wieder zeigte sich, wenn die Landesverbände miteinander sprechen, ihre Vorstellungen erläutern und begründen, kann eine Einigung erzielt werden. Es wurde offen und mit deutlichen Worten von allen Seiten gefordert, endlich zu einem gemeinsamen Verband zu kommen und keine weiteren Verschiebungen ins Jahr 2013 mehr zuzulassen.

Heinz Günster und Günter Markstein fassten die Ergebnisse der Verhandlungen im Juli und August 2012 zusammen. Sie machten deutlich, wenn der Termin 17. November 2012 gehalten werden soll, bedarf es der Unterstützung aller Landesverbände. Neben wenigen, im Verschmelzungsvertrag noch konkreter zu untersetzenden Formulierungen, stand die Frage der Kandidatur für das neu zu besetzende Präsidium des DAFV im Vordergrund. Durch die Initiativgruppe "Pro DAFV" war vor nicht allzu langer Zeit mit Frau Dr. Christel Happach-Kasan, Mitglied des Deutschen Bundestages und Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion für Ernährung und Landwirtschaft, gesprochen worden. Sie hatte daraufhin ihre Bereitschaft zur Kandidatur als Präsidentin des DAFV erklärt. Frau Dr. Happach-Kasan dürfte vielen Anglern durch ihren Einsatz für ein nachhaltiges Kormoran-Management bekannt sein.

Ihre Kandidatur wurde durch die anwesenden Landesverbände und Präsidiumsmitglieder des DAV und VDSF in großer Übereinstimmung mit Freude zur Kenntnis genommen. Bereits bekannt gewordene Kandidaturen zur Übernahme der Funktion eines Vizepräsidenten oder Referenten wurde diskutiert und die Ablehnung einzelner Kandidaten offen angesprochen. Eine durch die Initiativgruppe unterstützte Kandidatenliste wurde aufgestellt und die Landesverbände aufgefordert, kurzfristig Kandidaturen für das Präsidium an die Verbände weiterzuleiten.

Die Initiativgruppe hat ihre Kandidatenvorschläge noch während des Treffens der Landesverbände bekannt gegeben:

Präsidentin Dr. Christel Happach-Kasan Vizepräsidenten

Dr. Thomas Meinelt (DAV LAV Brandenburg), Björn Bauersfeld (DAV LV Nordrhein-Westfalen), Kurt Klamet (VDSF LV Berlin-Brandenburg), Manfred Braun (VDSF LFV Bayern) Referent für Natur, Umwelt und Tierschutz Jürgen Kath (VDSF LFV Südwürttemberg-Hohenzollern) Referent für Gewässerfragen

bisher kein Vorschlag

Referent für Jugend

Mario Raddatz (VDSF Jugendleitung)

Referent für Süßwasserfischen/Angeln Steffen Quinger (DAV LAV Sachsen)

Referent für Meeresfischen/Angeln

Werner Landau (VDSF LFV Rheinland-Pfalz) Referent für Castingsport

Uwe Tempel (DAV LAV Sachsen-Anhalt)

Referent für Öffentlichkeitsarbeit Horst Stolzenburg (VDSF Verbände NRW)

Referent für Angeln/Fischen für Menschen mit Behinderung

Friedrich Hemmonds (DAV LAV Sachsen-Anhalt)

Die Verbände haben einmal mehr bewiesen, klare, ehrliche Worte bringen die organisierte deutsche Anglerschaft zusammen, nicht auseinander. Nicht auf jede Frage gibt es einheitliche Antworten. Die Angelfischerei als in der Gesellschaft fest verwurzeltes klassisches Naturerlebnis, in all ihrer Vielfalt, für jeden der es möchte, zugänglich zu halten, wirklichkeitsfremde Einschränkungen nicht zuzulassen und die natürlichen Voraussetzungen für nachfolgende Generationen zu erhalten, eint uns.

Die Organisationsstrukturen zu schaffen, die diesen Anspruch umsetzen sollen, obliegt uns Anglern selbst. Ein weiterer Schritt in die richtige Richtung ist getan. Viele weitere Schritte im gemeinsamen Verband werden folgen müssen. Andreas Koppetzki Hauptgeschäftsführer des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. & Redaktion des

"Märkischen Anglers"

DER MÄRKISCHE ANGLER

EDITORIAL | LEITARTIKEL
THEMA
INFORMATIONEN
VEREINSLEBEN
INFORMATIONEN | VEREINSLEBEN
LAVB
VEREINSLEBEN
INTERVIEW
NACHLESE
MELDUNGEN UND INFORMATIONEN
VEREINSLEBEN | NACHRÜF
BERLIN
VEREINSLEBEN

	LAVB THEMENTAG	24
	LAVB INFORMATIONEN	25
	VEREINSLEBEN	26
3	AKTION SPRO ANGELERLBNIS	27
5	VEREINSLEBEN	28
8	MÄRKISCHER ANGLERKÖNIG 2012	29
9	PREISRÄTSEL	32
3	DER MÄRKISCHE FISCHER	
4 5	VORWORT DIE TEUERSTEN AALE 10 JAHRE MÄRKISCHER FISCHER	36
6 7	20 JAHRE INSTITUT FÜR BINNENFISCHEREI	38
	BERICHTIGUNG ZANDERBANK KÖLLNITZ	3,9
0	GRATUALTION FÜR KURT SCHRECKENBACH	40
3	AUS DER FISCHEREIFORSCHUNG	4
'	GRAUGÄNSE	42

Von oben bis unten

Ä Viele Fischarten nutzen alle Wasserschichten. Wollen wir sie zu verschiedenen Jahres- oder Tageszeiten fangen, brauchen wir deshalb Köder oder Montagen, die jede Schicht abdecken. Eine Wanderung durch alle Etagen.

Beispiele gibt es viele: Mal schlürfen Alande etwa unser Schwimmbrot gierig von der Oberfläche, dann nehmen sie nur eine langsam absinkende Brotflocke. Und an anderen Tagen ist das Madenbündel am Grund das Einzige, was Bisse bringt. Selbst Aale und Schleien, beides laut Lehrbuch typische Grundfische, zieht es gelegentlich in höhere Gefilde. Bei den Aalen kann dafür zum Bei-



In der kalten Zeit finden wir Zander fast immer direkt am Grund. Gummifische am Bleikopf sind jetzt Top-Köder



Wanderer zwischen Oberfläche und Grund: der Aland

spiel ein massenhaftes Auftreten von Eintagsfliegen führen, während Schleien vom Grund hochkommen, um Insektenlarven von der Unterseite der Seerosenblätter zu schlürfen. Wer beim Angeln Augen und Ohren offen hält, sieht die Zeichen der Fische und kann seine Köder passend anbieten: Schleien schmatzen genauso ungeniert wie Karpfen, Rotfedern oder Aale.

Besonders einfach ist es, "ganz oben" und "ganz unten" erfolgreich zu fischen: Sowohl ein schwimmender als auch sinkender Köder an freier Leine kann schon ausreichen, um Bisse zu bekommen. Müssen wir weiter werfen, greifen wir zu einfachen Laufbleimontagen oder nutzen eine Wasserkugel als zusätzliches Wurfgewicht.

Von Popper bis Gummifisch

Für Raubfischangler ist es aber wohl am wichtigsten, verschiedene Wasserschichten abzusuchen, denn ihre räuberische Beute jagt immer wieder in unterschiedlichen Etagen. Kunstköder-Fans haben heute die volle Auswahl und können jede Wasserschicht perfekt abdecken. Rauben die Barsche an der Oberfläche, dann wird der Popper mit seinem auffälligen Plopp-Sound schnell einen Abnehmer finden, Hechte im Mittelwasser tieferer \equiv Seen erwischen wir mit einem Wobbler im 💺 Schlepptau unseres Ruderbootes. Und dass sich Zander prima mit Gummifischen, die über den Gewässergrund hüpfen, fangen lassen, ist nicht neu. Aber auch Naturköderangler haben alle Möglichkeiten, ihre Köder auf Augenhöhe der Fische zu servieren.

Von oben herab

Die einfachste Lösung ist eine Posenmontage, bei der unser auf Wunschtiefe gestellter Schwimmer den Happen in der Schwebe hält. Ein Nachteil dieser Variante: Die

Montage bleibt oft nicht lange auf der Stelle. Werfen wir gegen den Wind, kann das ganz schön nerven. Eben zappelte der quicklebendige Wurm noch genau vor den überhängenden Ästen und den Nasen der Barsche darin, jetzt hat der Wind die Pose schon gute fünf Meter zu uns zurück gedrückt. Manchmal ist eine treibende Montage aber auch ein Vorteil. Beispiel Segelpose. Mit dem Wind im Rücken und einem Köderfisch unter der Pose mit großem Segel haben wir gute Karten, die im Mittelwasser umherziehenden Hechte zu finden. Ganz wichtig dafür ist eine schwimmende Schnur. Monofile schwimmt nur gut gefettet dauerhaft, deshalb greifen wir lieber gleich zur Geflochtenen als Hauptschnur. Die überträgt wegen ihrer minimalen Dehnung auch unseren Anschlag viel besser, wenn das rote Segel plötzlich unter Wasser verschwindet. Im Fluss können wir unseren feinen Haken mit Maden immer wieder ein Stück über Grund in der Futterspur treiben lassen, um Rotaugen oder Döbel zu fangen.

Von Grund auf

Wenn wir den Köder an einer bestimmten Ecke im See oder in der Strömung eines Flusses verankern wollen, führt kein Weg an einer Bleimontage vorbei. Apropos Strömung: Rauscht das Wasser zügig flussab, brauchen die Köder mehr Auftrieb als im Stillwasser, um nicht an den Boden gedrückt zu werden. Fürs Angeln von Grund auf bieten sich zum Beispiel tote Köderfische mit intakter Schwimmblase oder Auftriebskörper im Körper, schwimmende Teige wie die beliebte Forellenpaste, aber auch Pop Up Boilies an. Diese schwimmenden, bunten Murmeln



Barschköder für alle Tiefen von der Oberfläche bis zum Grund (von vorne): Popper, Spinner, Wobbler, Gummifisch

für Karpfen lassen sich eben nicht nur knapp über Grund, sondern auch im Mittelwasser oder sogar dicht unter der Oberfläche anbieten. Das Ganze nennt sich dann Zig Rig. Dahinter ver- birgt sich eine ganz simple Montage: Das Festblei wird mit einem monofilen Vorfach kombiniert, das durchaus bis zu zwei Meter lang sein darf. Entscheidend ist die Länge, denn sie bestimmt, wo der auftreibende Köder schwebt. Fischen wir bei gut zwei Metern Tiefe ein eineinhalb Meter langes Vorfach, stoßen Karpfen, die dicht unter der Oberfläche herumkurven, genau auf den bunten Happen. Diese Taktik aus Eng-

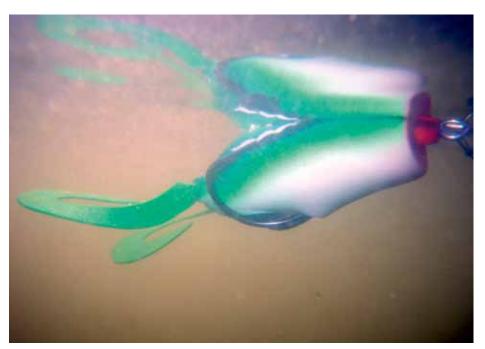
land bietet sich gerade für warme Tage oder das Angeln in der Mittagszeit an, wo die Rüssler oft keinen echten Hunger haben. Aus Neugierde saugen sie trotzdem mal etwas ein - und schon schreit der Bissanzeiger zu ungewöhnlichen Zeiten! Gutes Stichwort, denn wo sich Fische gerade tummeln ist oft schlecht vorherzusagen. Genau kann ich mich zum Beispiel an zwei Hechte erinnern, die ich nur einen Meter unter der Oberfläche gleich neben der Eiskante des Sees fing - bei einem halben Grad Wassertemperatur und fünf Metern Tiefe! Eins steht fest: Wer seine Köder flexibel in den Wasserschichten anbietet, fängt auf Dauer besser.



Hechte beißen oft im Mittelwasser, diesen fing Arnulf Ehrchen in halber Tiefe bei vier Metern

Arnulf Ehrchen

Chef vom Dienst des "Märkischen Anglers"



Gummifrosch aus der Hechtperspektive unter Wasser

Stellen weiter hilft. So kann man für Karpfen mit der Wasserkugel Schwimmbrot oder schwimmende Boilies an der Oberfläche anbieten und damit nicht nur im freien Wasser angeln, sondern auch direkt in Krautfeldern.

Eine durchsichtige Wasserkugel mit einem kurzen Vorfach, daran ein Tauwurm als Köder. Diese Montag kann man direkt zwischen den Wasserpflanzen in einem Krautfeld ablegen. Oft hört man vor allem morgens oder abends das Schmatzen und Schlürfen der Schleien in den Kraut- und Seerosenfeldern. Sie sammeln Insektenlarven und allerlei Getier von der Unterseite der Pflanzen ein. Ein Tauwurm, der den Fischen hier direkt an ihrem Futterplatz dicht unter der Oberfläche serviert wird, ist da ein willkommener Happen.

Auch zum Raubfischangeln mit dem Köderfisch eignen sich Wasserkugeln sehr gut. Ein Stahlvorfach mit Drilling hält den Köderfisch zumindest dicht unter der Oberfläche.

Alles Gute schwimmt oben

Å Wer hat dieses Schauspiel nicht schon einmal erlebt: Ein Sonnentag neigt sich dem Ende und in den letzten Strahlen des Tages steigen die Fische an die Oberfläche. Sie sammeln Insekten und immer wieder stoßen Raubfische von unter zwischen die Weißfische. Doch nicht nur Weißfische wie Plötze, Rotfeder oder Aland nehmen ihre Nahrung an der Wasseroberfläche auf. Salmoniden und andere Raubfische tun es ihnen gleich, auch Karpfen und selbst Schleien schlürfen gern mal einen Happen von der Wasseroberfläche.

An der Oberfläche können wir unsere Köder ganz gezielt mit den unterschiedlichsten Methoden anbieten. Und vor allem sind wir "live" dabei, wenn Fische aktiv jagen oder sich ein großer Karpfen aus einem Krautfeld unserem Köder nähert und dieser mit einem leisen Schlürfen in einem runden Maul verschwindet. Zum Raubfischangeln gibt es zahlreiche verschiedene Oberflächenköder. Stickbaits sind langgestreckte Kunstköder, die in leichtem Zickzacklauf an der Oberfläche geführt werden und so ein in Panik flüchtendes Fischchen imitieren. Unzählige Imitate von Käfern, Mäusen, kleinen Fischchen und Insekten bieten eine ungeheure Vielfalt, um an der Wasseroberfläche erfolgreich zu sein. Doch nicht nur Plastikkunstköder können wir an der Oberfläche präsentieren. Auch Trockenfliegen werden gern mal von den unterschiedlichsten Fischarten von der



Gummifrösche werden an der Oberfläche gerne attackiert

Wasseroberfläche geschlürft. Denn mit diesen kleinen Kunstwerken kann man nicht nur Forelle & Co. nachstellen, Auch Plötzen, Rotfedern, Barsche, Döbel und Alande nehmen die kunstvoll gefertigten Insektenimitate gern mal als kleinen Happen zwischendurch. Um mit Trockenfliegen zu angeln, muss man nicht unbedingt den Umgang mit der Fliegenrute beherrschen. Eine kleine Wasserkugel an der Hauptschnur und ein knapp einen Meter langes Vorfach ermöglichen weite und zielgenaue Würfe. Auch ein schwimmender Sbirulino kann hier sehr hilfreich sein und die Leichtgewichte zum Fisch bringen. Allerdings gilt es hier zu beachten, dass diese Montage nicht in Salmonidengewässern eingesetzt werden darf. Sehr wohl aber in jedem normal zu beangelnden Fluss oder See. Die Wasserkugel ist ein sehr gutes Hilfsmittel, das uns beim Oberflächenangeln an vielen

Vor allem in Krautfeldern suchen die Fische Deckung, nehmen aber hier gern mal den einen oder anderen Happen von oben. Hechte und Barsche rauben viel öfter an der Oberfläche, als es mancher Angler wahr haben will. Und nicht nur diese beiden Räuber; selbst den Zander zieht es in hellen Mondnächten an die Oberfläche oder ins manchmal nur knietiefe Wasser, um den Kleinfischen nachzustellen. Genau hier, in der Speisekammer unserer Zielfische, müssen wir möglichst naturgetreu unseren Köder präsentieren. Neben Käfern und Insekten stehen auf dem Speiseplan vieler Räuber auch Frösche. Gummifrösche für das Oberflächenangeln sind so konzipiert, dass sie immer mit dem Bauch nach unten im Wasser liegen. Die Haken sind dicht an den Gummikörper geschmiegt, um so ohne Hänger in den Krautfeldern zu angeln. Denn genau dafür sind diese Köder gemacht. Man

kann diese Gummifrösche ohne Bedenken auf das dichteste Krautfeld werfen. Dabei ist es gleich ob Entwässerungsgraben oder die Flachwasserzone eines Fachlandspeichers. Mit kleinen Zupfern erwecken wir den Gummifrosch zum Leben. Stück für Stück "hüpft" unser Köder über dichtes Kraut, verharrt kurz in Lücken im Krautfeld, um langsam weiter zu hüpfen. Meist sind es genau diese kleinen Lücken, in denen unser Köder oft sehr aggressiv von Hechten genommen wird. Selbst durch dicke Entengrütze nehmen die Raubfische die vermeintliche Beute wahr und versuchen, den Gummifrosch zu erbeuten. Alle Modelle dieser Köder sind so konzipiert, dass keine Pflanze und kein Kraut an den Haken hängen bleibt. Damit sind sie die idealen Köder für stark verkrautete Gewässer. Denn was wir oft nicht sehen: An der Oberfläche breiten sich die Wasserpflanzen aus und bilden einen breiten Teppich. Darunter sind es oft nur wenige Stängel und Triebe, die vom Grund in die Höhe ragen und so bleibt viel Lebensraum für Fische jeder Art.

Das Angeln an der Oberfläche ist eine sehr spannende Methode, denn hier sehen wir den Biss der Fische. Wichtig dabei ist aber, nicht zu früh den Anschlag zu setzen. Auch wenn wir den Biss oder die Attacke auf den Kunstköder sehen, müssen wir dennoch warten, bis wir den Zug des Fisches am Köder spüren. Denn erst dann können wir den Anhieb sicher setzen und den Fisch auch haken. Vor allem wenn man anfängt, sich mit dem Angeln an der Oberfläche zu befassen, kann es vorkommen, viel zu früh und wie mit einem Reflex auf die sichtbare Attacke eines Räubers auf unseren Köder zu reagieren. Oftmals saugen Fische den Köder nur kurz



Wasserkugeln sind gute Hilfsmittel, um Köder an der Oberfläche zu präsentieren

an oder Raubfische verfehlen ihn beim ersten Angriff. Schlagen wir jetzt zu früh an, ist die Chance vertan.

Doch das Angeln an der Oberfläche ist nicht nur etwas für die warme Jahreszeit. Wer hat nicht schon kleine Fischchen gesehen, die vor einem raubenden Hecht an der Oberfläche flüchten. Selbst in der kalten Jahreszeit können wir im Flachwasser unseren Köder direkt an der Oberfläche oder oberflächennah anbieten. Zumindest auf Raubfische kann diese Methode auch an kühlen Herbsttagen angewandt werden. Denn jetzt gehen vor allem

die Räuber auf die Jagd. Hecht & Co spüren den nahenden Winter und deshalb heißt es, sich jetzt Reserven für den Winter anzufressen. Gierig stürzen sich vor allem Hecht und Barsch auf oft jede vermeintliche Beute. Ein toter Köderfisch an der Wasserkugel ist da ein sehr probates Mittel, um zum Beispiel zwischen absterbenden Pflanzen und an der Oberfläche schwimmendem Laub zu angeln. Ich empfehle dabei immer, so unauffällig wie möglich zu angeln. Keine gelben oder roten Wasserkugeln verwenden, denn die Räuber können sehr gut sehen und wären durch die unnatürlichen Farben gewarnt. Eine durchsichtige Wasserkugel, vielleicht mit einer kleinen Antenne einer ausrangierten Pose versehen, reicht für die Bisserkennung vollkommen aus. Wenn die Wasserkugel so gefüllt ist, dass sie den Köder trägt, aber dennoch an der Oberfläche schwimmt, macht dieser geringe Widerstand einem hungrigen Hecht kaum etwas aus.

Vor allem das Oberflächenangeln mit Kunstködern, egal ob Popper oder Gummifrosch, lässt uns immer wieder spektakuläre Angriffe erleben. Hier sehen wir den aktiven Fisch, während wir bei jeder anderen Methode auf den Einschlag an der Spinnrute oder das Abtauchen der Pose warten müssen.



Rotfedern oder andere Fische sind auch an der Oberfläche mit Brotflocken zu überlisten

Thomas Bein Chefredakteur des "Märkischen Anglers"

Neue Wehranlage in Neumühl an der Schwarzen Elster

Å Fast regelmäßig fahre ich, wenn ich zum Angeln in Richtung Mühlberg unterwegs bin, über die Schwarze Elster. Dort gibt es viele Stellen, die hervorragend zum Angeln geeignet sind. Da der kürzeste Weg meistens über Neumühl führt, konnte ich seit längerem beobachten, dass dort das alte Wehr durch einen Neubau ersetzt wurde und seit diesem Frühjahr in Betrieb ist. Jetzt wo die Bauzäune den Zugang nicht mehr behindern, konnte man alles genau in Augenschein nehmen.

Mit dem Bau der Anlage wurde auch eine Fischaufstiegsanlage in Betrieb genommen, die nun den wandernden Fischarten helfen soll, das Wehr zu passieren. Meine Freude darüber war groß, da auch wir Angler davon profitieren, denn die Schwarze Elster ist ein Angelgewässer des Landesanglerverbandes Brandenburg. Denn jetzt können sie kommen, die Lachse, Meerforellen und die vielen anderen Fischarten, die früher einmal hier heimisch waren. Die Fischtreppe sieht sehr gut aus und wird gut funktionieren. Leider ist das Wasser der Schwarzen Elster sehr getrübt und man kann die Fische schlecht beobachten. Dennoch halte ich regelmäßig an, um vielleicht doch den einen oder anderen Fisch beim Aufstieg zu sehen.

Schließlich wollte ich mehr über die Anlage wissen und kontaktierte den Fischereibiologen Frank Fredrich. Als wir uns an der Anlage trafen, hatte dieser seinen Mitarbeiter Roland Krause mitgebracht. Beide gaben offen zu meinen Fragen Auskunft. Seit 50 Jah-



Roland Krause und Frank Fredrich untersuchen den Sauerstoffgehalt am Fischpass

ren bin ich organisierter Angler und in all den Jahren immer wissbegierig gewesen, so auch heute noch. Ich bekam einen Einblick in die Arbeit der Fischereibiologen und auch über den Aufwand, der hinter ihrer Arbeit steckt. Neben der Kontrolle der Reuse, von deren Fang jeder einzelne Fisch exakt nach Art und Geschlecht bestimmt, genau vermessen und gewogen wurde, um dann umgehend in die Schwarze Elster zurück gesetzt zu werden, hatten sie noch andere Aufgaben zu erledigen.

Roland Krause und Frank Fredrich nahmen eine genaue Kontrolle der Fließgeschwindigkeit in der Fischtreppe an vielen Stellen vor. Sie versicherten mir, dass der Sauerstoffgehalt und der PH-Wert sehr gut sind und wir uns keine Sorgen machen brauchen. Über die Wirksamkeit der Fischwanderhilfe, wie sie in Fachkreisen genannt wird, können sie erst Auskunft geben, wenn diese Testphase beendet ist. Im Herbst soll es eine weitere Untersuchung dieser Art geben und erst dann erst ist man richtig aussagekräftig.

Für mich war dieses Treffen sehr interessant, auch wenn das Fangergebnis an diesem Tage nicht sehr groß war. Neben einem stattlichen Döbel von 46 Zentimetern und über 1,2 Kilogramm Gewicht, waren noch zwei weitere Döbel um die 30 Zentimeter, zwei Barsche, eine Plötze, eine kleine Güster, ein Gründling, und ein kleiner Zwergwels in dem Kasten. Mehrere Ukelei machten den Fang komplett. Sicherlich kein besonderes Ergebnis, für mich jedoch der Beweis, dass Fische diese Wanderhilfe annehmen und dieses Bauwerk seinen Zweck erfüllt, auch zum Vorteil für uns Angler. Auch den beiden Fischereibiologen Frank Fredrich und Roland Krause möchte ich auf diesem Wege meinen Dank aussprechen und für ihre Arbeit weiterhin viel Erfolg wünschen.

Ludwig Otto

Stellvertretender Vorsitzender des Kreisanglerverbandes Finsterwalde e.V. & Redaktion des "Märkischen Anglers"



Die neue Fischaufstiegsanlage an der Schwarzen Elster

Kreisanglerverband Spremberg e. V. nun auch online

Ä Der Kreisanglerverband Spremberg e.V. (KAVS) ist seit April 2012 nun auch im "World Wide Web" mit einer eigenen Internetseite vertreten. In Ergänzung der bisherigen konventionellen Informationsmittel möchten wir in dieser modernen Form einen möglichst großen Teil unserer Mitglieder, die angeschlossenen Vereine, Freunde und Förderer sowie ein breites Publikum, das sich für den Angelsport in unserer Region interessiert, erreichen.

Neuigkeiten und Aktuelles, Termine und Veranstaltungen, Erlebnisberichte, Bilder sowie Videos über unser Vereinsleben sollen die Faszination des Angelsports nicht nur unseren Mitgliedern, sondern allen Interessenten, die zielgerichtet oder zufällig auf unsere Seite stoßen, vermitteln. Der Einblick in unser Vereinsleben soll vor allem auch bei Kindern und Jugendlichen die Liebe zur Natur und insbesondere zum Angelsport fördern.

Der Angelsport in unserer Region hat eine sehr lange Tradition. So kann der Angelverein Hammerlache 1910 e.V. bereits auf eine über hundertjährige Geschichte zurückblicken. Im Jahr 1990 formierte sich der KAVS in seiner jetzigen Struktur. Ihm gehören derzeit 27 Vereine mit insgesamt ca. 1.200 Mitgliedern an. Wir betreuen 17 Angelgewässer im Spree-Neiße-Kreis mit über 55 Hektar Gewässerfläche einschließlich der Spree im Stadtgebiet Spremberg. In unseren Angelgewässern lassen sich viele Fischarten, vor allem Hechte, Zander, Karpfen, Barsche, Aale, Schleien, Bleie und viele Weißfische fangen. Doch nicht nur der Freizeit-, sondern auch der Leistungssport wird in unseren Vereinen gefördert.

Besonders stolz sind wir auf die Leistungen des Angelvereins "Zentrum Cottbus". Im Castingsport wurde Angelfreundin Kathrin Ernst mehrfache Welt-, Europa- und Deutsche Meisterin. Auch die Erfolge des Vereins bei Deutschen Jugendmeisterschaften und Europajugendmeisterschaften sind hervorzuheben. Gegenwärtig ist Angelfreund Erik Klietsch vom Sportangelverein Spremberg 1994 e.V. besonders erfolgreich. Als "Champions-Team"-Mitglied der Jugend gehört er zu den besten jugendlichen Anglern in Deutschland. Bei nationalen und internationalen Meisterschaften hat er bereits mehrfach vordere Plätze erreicht.

Unsere Internetseite soll allen Anglern unserer Region und unseren Gästen Hilfe bei der Suche nach Informationen und Wissenswertem bieten. Wir wünschen allen Besuchern unter: www.kav-spremberg.de viel Erfolg und Petri Heil!

Helmut Hiller

Schriftführer KAV Spremberg

KAV Cottbus-Land e.V. – Seniorenangeln am Restloch Casel

Å Die Senioren-Petri-Jünger der 29 Vereine des Kreisanglerverbandes Cottbus-Land e.V. trafen sich Ende Juni 2012 zum jährlichen Angeln erstmals am Vereinsgewässer des AV Jehserig 52 e.V., dem Restloch Casel. Die große Hitze und die geringen Fangergebnisse wirkten sich nicht auf die gute Stimmung aus. Im Gegenteil, am Ende des gemeinsamen Angelns präsentierte Erika Markula aus Burg ihren männlichen "Konkurrenten" strahlend den größten Fisch – ein Blei – mit einer Länge von 41 Zentimetern. Zum Abschluss konnten sich die 34 Teilnehmer bei Würstchen und Steaks vom bewährten Grillmeister Frank Straszewski und seinem Team in gemütlicher "Anglerlatein"-Runde über ihre großen Fänge des vergangenen Jahres austauschen.





ritz-bb.de•www.moritz-bb.de•www.moritz-hh d Größter Angelfachmarkt in Berlin/Brandenburg Kostenlosen Angebotsflyer anfordern unter: moritzangelsport@t-online.de · per Tel. (03321) 7486408 oder per Fax (03321) ANGELSPORT MORITZ BERLIN/BRANDENBURG ieferanten Nauen bei Berlin direkt an der A10 (Berliner Ring) Direktverkauf nur im Ladenlokal montags bis freitags, 09:00 - 20:00 Uhr samstags, 09:00 - 16:00 Uhr RAUBFISCHTAGE **BEI MORITZ!** Der Fachmarkt für den Angler. vom 28. - 30.09.2012 Aktiv-Sportartikel GmbH · Siemensring 1 · 14641 Nauen · Tel. (03321) 7486408 · Fax (03321) 7486414 · moritzangelsport@t-online.de 30.09.201**2** VERKAUFSOFFENER SONNTAG Lip Grip mit Waage Mit vielen interessanten Gäster und tollen Angeboten Camo Thermo-Boot dick gefüttert, Schaft atmungsaktives Cordura-Nvlon Gr. 42-47 Bissanzeiger Funk Iron Claw Magnum Schaft aus 100% Cordura-Nylon, Innenfutter 100% Polyamid, *3er-Set* Scoop Kescher Sohle 100% Naturkautschuk Kurzgaff Reichweite sehr stabile Ausfürhung spezial Raubfischkescher 2,35m lang, statt 89.50 €3 über 100m in 70cm mit Edelstrahl-70cm Netztiefe Alu-Transportkoffer nur **29,99** € Gaffhaken nur **6,95** € Meiho Versus *VS-3080* statt 225.00 €³ camouflage 48x36x19cm Meiho Ködertasche nur **69,99 €** ohne Inhalt aus wasserd. Gewebe mit original Meiho-Boxen MEIHO VS3040 (40x25x15cm) nur **29,99 €** nur **39,99** € **MEIHO** Bazoka Rutentransportrohr WFT Condor Echolot 1,6 - verstellbar Ø 15cm statt 49,50 €³ die neuen Modelle 2012 in versch. Ausführungen auch als nur 19,99 € Tiefseegeräte und mit statt 79,50 €³ Mehrfreauenz-Geber nur **29,99** Mag Premier lqloo Kühlbox 1000-4500 mit 48-120Ltr. Fassungsvermögen, Modell 2012 m. ab **79,99** € sehr robust 10 Kugellager igloo statt 219,50 €3 Penn GT2 310/320LC ab 49,99 € ab **39,99 €** mit Zählwerk Die ideale Schlepprolle Shimano Baitrunner DL statt 199,50 €³ ABU Ambassadeur SHIMANO **6000RA** ab **69,99 €*** Freilaufrolle zum Hammerpreis **Black Max2** Abu° Garcia linkshand Übersetzung 6,4: **66 % gespart**² Shimano Exage statt 129.50 €³ *3000SFC* **nur 39,99** SHIMANO Aktiv-Sportartikel GmbH · Siemensring 1 · 14641 Nauen Telefon (03321) 7486408 · Fax (03321) 7486414 · moritzangelsport@t-online.de 65 % gespart² Alle Angebote sind nur bei Abholung im Ladenlokal Nauen erhältlich. Der Versand ist nicht möglich. Solange der Vorrat reicht! Irrtümer und Druckfehler vorbehalten, Rechte und Pflichten können daraus nicht abgeleitet werden, Farbabweichungen möglich. *Bei mit Sternchen gekennzeichneten Artikeln besteht die Möglichkeit, dass diese trotz sorgfältiger Bevorratung kurzfristig ausverkauft sind!

Der Stör kommt zurück

Å Besuchen Sie die einmalige Ausstellung "Faszinarium Stör" und steigen Sie ein in die Welt einer uralten Fischfamilie, den Störartigen, die heute noch mit 27 Arten auf der Nordhalbkugel der Erde natürlich vorkommt, aber Mitte des 20. Jahrhundert kurz vor der Ausrottung stand. Glücklicherweise widmete sich die internationale Aquakultur diesen Fischen, mit der Zielstellung, durch Produktion von Kaviar gute Gewinne erzielen zu können.

In der in Deutschland bisher einzigartigen Ausstellung, die am 11. Oktober 2012 ab 14.00 Uhr im brandenburgischen Wendisch Rietz eröffnet wird, zeigen wir Ihnen die neun zurzeit in der deutschen Aquakultur gehaltenen und reproduzierten Arten. Daneben werden die Technologie der künstlichen Re-



produktion der Störe, die Kaviargewinnung, Produkte aus Stör und die Wiederansiedlung des Europäischen Atlantischen Störs und des Baltischen Störs dargestellt. Groß und Klein finden viele Anregungen, sich mit diesen majestätischen, entwicklungsgeschichtlich uralten Fischen einmal näher zu beschäftigen und interessante Details über das Leben der Störe zu erfahren.

Die Ausstellung ist eine interessante Ergänzung für den Biologieunterricht. Das "Faszinarium Stör" wurde durch Initiative des Lan-

desanglerverbandes Brandenburg e.V. mit Hilfe der Förderung durch die Fischereiabgabe mit freundlicher Unterstützung durch die Gemeinde Wendisch Rietz ermöglicht. Sie ist Teil der DAV-Umweltwoche ab dem 8. Oktober 2012. Die Gesamtgestaltung wird durch das Büro "stories within architecture" realisiert

Dr. Klaus Piesker Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. & Redaktion des "Märkischen Anglers"

Viele Fische bei den Luckenwalder Veteranen

Å Ende Juni war es wieder so weit. Der KAV-Luckenwalde e.V. lud seine Veteranen, Frauen ab 60 und Männer ab 65 Jahren, zu ihrem Event am und auf dem Kliestower See ein. Diese Veranstaltung ist eine Danksagung an alle älteren Vereinsmitglieder, die in den angeschlossenen Vereinen ihre Kraft und ihr Engagement in der Vergangenheit und auch in der Gegenwart einbringen. So erschienen sie zahlreich, obwohl die Zufahrt doch mit einigen Hindernissen, wie Straßensperrungen und Straßenverlegungen, verbunden war.

Es haben 33 Petrijüngerinnen und -jünger aus 9 Vereinen geschafft, pünktlich das Gelände des Angelvereins Trebbin zu erreichen. Offiziell eröffnet wurde die Veranstaltung dann im Veranstaltungsraum des Trebbiner Vereins. Es wurden Erfahrungen über den See, Angelmethoden und viel Persönliches ausgetauscht und besprochen sowie die Verlosung der Angelplätze durchgeführt - ob Angelkahn oder Angeln vom Steg, eine ganz wichtige Sache für den Erfolg der Veranstaltung. Die Plätze wurden natürlich wieder im Vorfeld mit Nummern markiert. Hier waren die Angelfreunde Heinz Ulrich vom AV Trebbin und Michael Dalichow vom AV Esox 72 aktiv bei der Sache.

Nach der Stärkung hielten es die Angler nicht mehr auf den Sitzen, sie wollten endlich ans Wasser. In einer demokratischen Abstimmung wurden der Zeitraum von zweieinhalb Stunden festgesetzt und die Kahnschlüssel übergeben. Dank gilt hier allen Kahnbesitzern, die ihre Wasserfortbewegungsmittel zur Verfügung gestellt haben. Und "Petrus" hatte auch in diesem Jahr ein ganz hervorragendes Angelwetter aus dem Hut gezaubert. Hier am Kliestower See ist es eine Frage des Platzes, die über Erfolg oder weniger Erfolg entscheidet. Doch im Großen und Ganzen hatte die Mehrzahl einen ausreichenden Fang, den sie präsentieren konnten.

Nach der vereinbarten Zeit beendete dann die Vorsitzende des KAV, Martina Dalichow, mit ihrem Megafon die aktive Angelzeit. Nun stand die Frage aller Fragen im Raum: Wer holt sich die Wanderpokale? Hier ist anzumerken, dass die Frauen seit dem letzten Jahr einen eigenen Wanderpokal haben. Der Pokal der Frauen ging da an Renate Wendel vom AV Petri Dank und bei den Männern an Roland Rohde vom AV Anglerkolonie Dobbrikow. Ob diese es auch in diesem Jahr schafften? Das wurde aber erst nach dem Essen bekannt gegeben, währenddessen unserer Senioren und ihre Angehörigen die Gelegenheit hatten, sich auszutauschen und eine Abwechslung vom Alltag zu erfahren. Die Zeit bis zur Trophäenübergabe verlief dann wie im Fluge. Und nun war es so weit. Die Ergebnisse waren eingetragen, die Bestenliste ausgewertet und die Urkunden geschrieben.

Bei den Frauen konnte sich der AV Anglerkolonie Dobbrikow doch wieder durchsetzten. Bärbel Sünder erreichte mit 1.210 Punkten den 1. Platz. Mit dem Siegerpokal konnte ihr

auch der Wanderpokal der Frauen des KAV-Luckenwalde überreicht werden. Als zweiter Sieger war Renate Wendel vom AV Petri Dank mit 270 Punkten erfolgreicher als Christine Kleinbauer vom AV Urstromtal mit 20 Punkten. Bei den Männern zeigte Werner Hannemann vom AV OG Dobbrikow mit 1.270 Punkten ein hervorragendes Ergebnis. Er gewann den Siegerpokal. Am Rande bemerkt: Barbara Sünder hatte nur 60 Punkte weniger als der Sieger der Männer! Platz 2 belegte Arno Schulze vom AV Dobbrikow mit 1.080 Punkten und den 3. Platz Horst Sünder vom AV Anglerkolonie Dobbrikow mit 920 Punkten.

Was zum Schluss nicht vergessen werden darf, ist das Dankschön an den AV Trebbin; hier an den Vorsitzenden Frank Grötzner und seine Frau Diane, Heinz Ullrich, Simona Große und unserem Caterer Detlef Scheibner. Was diese Veranstaltung ausmacht, ist die menschliche Wärme und liebevolle Atmosphäre bei der Planung, Vorbereitung vor Ort sowie während der Durchführung der Veranstaltung. Ähnlich sahen es auch viele Teilnehmer: "So eine schöne Veranstaltung, die richtig Spaß macht! Das nächste Mal, wenn es mir gesundheitlich gut geht, bin ich wieder dabei", war des Öfteren von den Beteiligten zu hören.

Martina Dalichow Vorsitzende des Kreisanglerverbandes Luckenwalde e.V.

Michael Dalichow Kreisanglerverband Luckenwalde e.V.

"Angeln als Schulsport" – Der LAVB ist dabei

Ä In der August-Ausgabe des BLINKER wurde von Bert Schröder ein überaus amüsanter und anregender Artikel veröffentlicht. In seiner Rubrik "Angeln regiert die Welt" pries er das "Angeln als Schulsport" an. Selbst Lehrer und begeisterter Angler liegt ein solcher Gedankengang freilich nicht fern.

Der Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB) kann beruhigen: Die sogenannten Kinderangelschulen beim LAVB sind schon seit vielen Jahren fester Bestandteil der Verbandsarbeit. In dieser Ausgabe des "Märkischen Anglers" ist davon in einem anderen Zusammenhang auch die Rede. Neben der fachspezifischen Kenntnisvermittlung ist vor allem die soziale Komponente mit den Begriffen "Kultur" und "Ergänzung zur Familie" von Bedeutung. Bereits in der DAV-Beilage 09/2004 von Angeln & Fischen, welche im BLINKER erscheint, stellte LAVB-Hauptgeschäftsführer Andreas Koppetzki vor allem das gesellschaftliche Anliegen des Verbandes im Sinne der Angelschulen in den Vordergrund; unter der Prämisse: "Zusammenhänge

vermitteln und Naturverständnis entwickeln." Wir haben uns einmal auf die Suche begeben und die real existierende Angel-Pädagogik an einem wunderschönen Beispiel in Forst (Brandenburg) aufgespürt. Hartmut Sterz, Gewässerwart des KAV Forst e.V., arbeitet bereits seit 2002 mit der "Johann Wolfgang

Goethe-Oberschule" zusammen, um interessierten Schülerinnen und Schülern den Naturschutz, die Achtung vor der Kreatur und natürlich unser wunderschönes Hobby näher zu bringen. Im Rahmen einer AG "Angeln" vermittelt er dort den Junganglern alles, was nötig ist, damit mit dem Erreichen des 14. Lebensjahres das Fachwissen zum Bestehen der Anglerprüfung ausreicht. Daneben organisiert er einmal im Jahr einen Schnupperkurs mit bis zu 80 Kindern und Jugendlichen, bei dem eine Woche lang die Vorzüge des Vereinslebens, des Angelsports und der nachhaltige Umgang mit der Natur vermittelt werden. Geangelt wird natürlich auch. Alle Gewässer rund um Forst sind dabei die überaus fängige Angelreviere.

Zudem sind folgende Aktivitäten erwähnenswert: Bei der Zusammenarbeit mit der "Gutenberg-Oberschule" in Forst wird Hartmut Sterz unterstützt durch den Anglerver-



Den Kindern und Jugendlichen soll besonders die Achtung vor der Kreatur vermittelt werden

ein Forst Nord e.V.. Die Projekttage "Das Leben im und am Wasser" mit der Grundschule "Willi Schmidt" in Groß Schacksdorf unterstützt der Anglerverein Döbern e.V. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch die Arbeit mit sogenannten "Schonhaken", damit untermäßige Fische schonend in das Gewässer zurückgesetzt werden können. Für Schüler, die keine Angelausrüstung haben, wird alles gestellt, was man für einen großen Fang benötigt. Besonderer Dank gilt dabei der Stadt Forst und dem LAVB, die dieses großartige Projekt unterstützen. Der LAVB zeigt damit, dass das Angeln als Schulsport bereits Realität ist. In diesem Sinne unterstützen wir jeden Aufruf wie jenen von Bert Schröder, um die Jugendarbeit noch

> Marcel Weichenhan Redaktion des "Märkischen Anglers"

mehr in den Fokus zu rücken.



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG FASZINARIUM STÖR

11.Oktober 2012 ab 14:00 Uhr Wendisch Rietz

Haus des Gastes Kleine Promenade 1

Die Ausstellung wird auf Initiative des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. durch Förderung aus der Fischereiabgabe und mit freundlicher Unterstützung durch die Gemeinde Wendisch Rietz ermöglicht.

Große Fänge für die Kleinen!

Ä Die Nachwuchsarbeit hat beim Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB) einen großen Stellenwert. Die aktuelle Ausgabe des "Märkischen Anglers" verdeutlicht dies in hohem Maße. So fand am 4. August 2012 bereits zum zwölften Mal der Kinderund Jugendtag des LAVB in Töplitz statt. Nachdem die Veranstaltung im letzten Jahr aufgrund des schlechten Wetters leider ausfallen musste, kamen in diesem Jahr wieder über 200 Jungangler an die Ufer des Sacrow-



Konzentriertes Angeln bis zum Schluss



Paretzer-Kanals. Die vielen Mädchen und Jungen, die aus dem ganzen Land Brandenburg angereist waren, zeigten den zahlreichen Besuchern ihr Können. Vor allem Barsche und Plötzen gingen den Junganglern an die Haken.

Doch während die Altersklassen von 8 bis 12 Jahren am Vormittag noch reichlich Fisch landen konnten, hatten die Älteren weniger Glück. Kurz nachdem die Köder ausgeworfen waren, schlug das bis dahin hervorragende Wetter um und ein einstündiger Wolkenbruch ergoss sich über Töplitz. Auf Grund dessen sahen sich die Veranstalter des LAVB um Präsident Eberhard Weichenhan und Hauptgeschäftsführer Andreas Koppetzki gezwungen, das Angeln abzubrechen. Das ist natürlich sehr schade für die betroffenen Jungangler, doch die Sicherheit und Gesundheit geht vor.



Auch gute Fische wurden gefangen.

Bei der Siegerehrung konnte Willi Wenzel in der Altersklasse 8 bis 10 vom O.V. Schönwalde als der Angler mit dem meisten Fisch von allen Junganglern ausgezeichnet werden. Eberhard Weichenhan wies somit zurecht daraufhin, dass "viele erfolgreiche Teilnehmer der Kinder- und Jugendtage der letzten Jahre mittlerweile auch in den National-Teams des DAV vertreten sind". Dies zeige, wie wertvoll der Kinder- und Jugendtag des LAVB auch für die Jugendförderung des DAV ist.

Neben dem Angeln konnten sich die Kinder und Jugendlichen wie immer auch in anderen Fertigkeiten ausprobieren – etwa beim Fische schätzen, Casting, Stiefelweitwerfen oder dem Torwandschießen. Infostände vom Meeresangeln, des Umwelt- Natur- und Tierschutzes, Futterzubereitung und Montagen sowie die allseits beliebte Rate- und Bastelstrecke rundeten das Rahmenprogramm, zusammen mit den kulinarischen Verpflegun-



Gewichte schätzen mit Helmut Bexten



Siegerehrung mit der Firma SPRO

gen auf gewohnt qualitative Weise ab. Einmal mehr wurde deutlich, welch hohen sozialen Stellenwert die Jugendarbeit hat. Es geht nicht nur allein darum, "Fische aus dem Wasser zu ziehen", sondern vielmehr um das Gut, was unserer Gesellschaft zu fehlen scheint. Das Angeln verbindet die Generationen und führt sie in dieser allzu schnelllebigen Welt auf die Grundsätze unseres Daseins zurück – die Achtung vor der Kreatur und der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur. Diese Prämisse muss weit über das Angeln hinaus in die Gesellschaft hinausgetragen werden. Der LAVB ist dazu bereit.

Marcel Weichenhan Redaktion des "Märkischen Anglers"

Die Gesamtsieger in den Altersklassen

AK 8 – 10 WEIBLICH

Jenny Spölders (KAV Bad Liebenwerder) Katrin Kappes (KAV Barnim) Louise Richter (SAV Hönow)

AK 8 – 10 MÄNNLICH

Willi Wenzel (O.V. Schönwalde) Nick Süß (KAV Barnim) Lois Runck (AV 91 e.V. Frankfurt)

AK 11 – 12 WEIBLICH

Michelle Gütschow (KAV Fürstenwalde) Sarah Stöwer (KAV Landkreis Dahme-Spreewald)

Rebecca Piesenack (KAV Landkreis Dahme-Spreewald)

AK 11 – 12 MÄNNLICH

Eric Neumann (AV Wildenbruch) Liam Thonke (KAV Eisenhüttenstadt) Toni Gerlach (KAV Bad Liebenwerda)



Fischarten mussten bestimmt werden

INTERVIEW mit Ralph Kummer

à Die Jugendarbeit ist beim Landesanglerverband Brandenburg e.V. (LAVB) von großer Bedeutung. Das sieht auch Ralph Kummer, Geschäftsführer des langjährigen Partners und Sponsors des LAVB vom Angelgerätehersteller SPRO so. Zu diesen und anderen Themen stand uns Ralph Kummer für ein kurzes Gespräch zur Verfügung.

Hallo Herr Kummer, dass Sie hervorragende Angelgeräte herstellen können, wissen wir ja. Greifen Sie denn hin und wieder auch selbst einmal zur Angel?

Oh ja, ich bin ein leidenschaftlicher Meeresangler. Nur leider fehlt mir zu oft die Zeit, diesem schönsten Hobby nachgehen zu können, gerade in Deutschland. Deshalb nutze ich oft meinen Urlaub, um angeln zu gehen. Besonders die USA und Kroatien haben es mir dabei angetan.

Was war denn dabei Ihr schönster Fang?

Mal nachdenken, ich denke das war ein Marlin, den ich vor Madeira gefangen habe. Dieser war gute drei Meter groß. Besonders in Erinnerung ist mir auch noch ein toller Thunfisch vor Kroatien. Es gibt eigentlich nichts Schöneres als draußen auf dem Wasser zu sein und eine Angel in der Hand zu haben, der Fang ist dabei eigentlich nebensächlich, aber ganz leer will man natürlich auch nicht ausgehen.

Nun zum LAVB. Was verbindet Sie besonders mit dem Landesanglerverband?

Das ist einfach zu beantworten. In erster Linie ist das der gute Kontakt zu Eberhard Weichenhan und Andreas Koppetzki. Wir pflegen eine sehr kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Wir denken in sehr ähnlichen Bahnen. Was das Angeln betrifft, heißt das besonders, dass die Anglerschaft in Deutschland zusammengehen muss, des Weiteren muss die Jugendarbeit weiter gefördert werden. Ich bewundere den Mut, den der LAVB hat, die Angler von Zwängen zu befreien. Ich denke dabei besonders an das Friedfischangeln ohne Fischereischein und die tolle Idee mit den Kinderangelschulen. Es ist wichtig immer wieder neue Ideen für die Zukunft zu haben und in dieser Richtung pflegen wir eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit. Was meine Vision wäre, so würde ich gerne diese tolle Idee des freizügigen Angelns, was zwischen Brandenburg und Polen möglich ist, auf eine europäischer Ebene übertragen.

Sie haben es gerade schon angedeutet. Die Jugendarbeit ist immens wichtig. Können Sie darauf noch etwas genauer eingehen?

Sehen Sie, SPRO kam in Deutschland im Jahr 1999 auf den Markt. Zu diesem Zeitpunkt aber war der Markt bereits gesättigt mit alten Firmen. Als wir starteten, haben wir gemerkt, wie schwer es ist, sich mit einer neuen Marke zu behaupten. Besonders ältere Menschen sind dabei in Ihrem Kaufverhalten sehr verfestigt, die Jugend ist da experimentierfreudiger. Deshalb sprechen wir diese besonders an. Ein weiterer Grund ist, dass wir das Ziel haben, das Image der Angler zu verbessern. Das geht am besten über eine aktive Jugendarbeit und da das ja auch ein großes Anliegen des LAVB ist, ergänzen wir uns so prächtig.

Was sind denn die nächsten Pläne für die Zusammenarbeit zwischen SPRO und dem LAVB? Zunächst einmal bleiben alle bestehenden Aktivitäten erhalten - die Zusammenarbeit

beim Kinder- und Jugendtag, die gemeinsamen Jugendlager, die Unterstützung einzelner Mannschaften. Wir wollen die Mitglied-



Ralph Kummer während des diesjährigen Verbandstages des LAVB.

schaft im LAVB für die nicht organisierten Angler schmackhaft machen, auch indem wir den Mitgliedern des Landesanglerverbandes den Kauf von SPRO-Artikeln zu sehr günstigen Konditionen ermöglichen.

Noch eine kurze Frage am Ende. Welches SPRO-Produkt würden Sie denn selbst kaufen oder den Anglern ans Herz legen?

Im Moment ist das ganz klar. Unsere "Arc"-Rollen, ob nun "Red-Arc" oder "Gold-Arc", sind von besonderer Qualität zu einem guten Preis. Diese Serie ist unser innovatives Flaggschiff und hat uns auch viel positive Resonanz eingebracht. Besonders interessant ist im Moment unsere "Zalt-Arc", eine Rolle mit Kugellager im Schnurlaufröllchen aus Keramik, das vollkommen rostfrei ist. Zudem besitzt diese Rolle einen Salzwasserschutz, so etwas gab es in der Geschichte der Angelrollen noch nie. Das ist der Traum eines jeden Meeresanglers.

Für das Gespräch bedankt sich:

Marcel Weichenhan Redaktion des "Märkischen Anglers"



Vom Häkchen zum Weltmeister-Haken

Å Nun ist auch der 12. Kinder- und Jugendtag bereits Geschichte. Am 27. August 2000 war Premiere in Töplitz am Sacrow-Paretzer Kanal. Hier verabschiedeten die jungen Anglerinnen und Angler einmütig die Töplitzer Erklärung mit dem Slogan "Angeln ist schau, denn Angeln ist schau", der bis heute seine Zugkraft beweist.

Über die Bedeutung dieses größten Angelfestes für Kinder und Jugendliche in ganz Deutschland für die begeisterten Junganglerinnen und -angler, für die Betreuer und Eltern, über seine positive Wirkung in der Öffentlichkeit unseres Landes Brandenburg und weit über unsere Landesgrenzen hinaus sowohl im DAV als auch im VDSF ist schon viel geschrieben worden. Dies hier zu wiederholen, hieße Weißfische in den Sacrow-Paretzer Kanal zu schütten.

Weniger sind wir uns bewusst über die Bedeutung dieses Ereignisses als Angelschule und Bewährungsfeld für die Heranbildung von Spitzenanglerinnen und Spitzenanglern. Zu Unrecht, denn hier in Töplitz haben drei Weltmeisterinnen und ein Weltmeister als Kinder und Jugendliche ihr Können bewiesen und vervollkommnet, haben erste Erfahrungen gesammelt, Siegesfreuden ausgekostet und Platzierungen analysiert. Beginnen wir mit einer Pressemeldung des DAV vom 1. September 2009:

"Internationale Erfolge für deutsche DAV-Angler. Bei den jährlich durch die Weltanglerorganisation C.I.P.S. durchgeführten Weltmeisterschaften im Süßwasserangeln in diesem Jahr konnten die deutschen DAV-Angler herausragende Erfolge verzeichnen. Der Brandenburger Mathias Scholz sicherte sich in Portugal den U22-Weltmeistertitel.

Das Frauenteam mit Astrid Beck, Steffi Bloch, Diana Ellmer, Lisa Marie Erdmann, Jane Nemetz und Alexandra Schulz konnte in Italien den Weltmeistertitel der Damenmannschaften erringen. Steffi Bloch krönte diesen Erfolg der deutschen Damen und sicherte sich in der Einzelwertung den Weltmeistertitel vor der Tschechin Hana Purkrbova und Ihrer Teamkollegin Alexandra Schulz."



Und eine weitere Meldung:

"Bei den alle vier Jahre von der C.I.P.S. veranstalteten Weltangelspielen errang die deutsche Frauenmannsschaft am 3. und 4. September 2011 in Italien den Titel eines Vizeweltmeisters. Das Frauenteam bestand aus: Steffi Bloch, Diana Ellmer, Jane Nemetz, Lisa-Marie Erdmann, Marjana Driemel und Alexandra Schulz. Astrid Beck hatte aus gesundheitlichen Gründen leider absagen müssen."

Soweit die sehr erfreulichen Tatsachen. Und nun schauen wir einmal in die Ergebnislisten unserer Kinder- und Jugendtage. Dort finden wir:

Mathias Scholz vom KAV Fürstenwalde erangelte 2006 beim Hegeangeln in der AK 15 bis 18 den 2. Platz

Diana Ellmer vom SFV Krummensee belegte bei unserem ersten Kinder- und Jugendtag 2000 in der AK 15 bis 18 einen 1. Platz, ein Jahr später den 2. Platz.

Jane Nemetz vom KAV Eisenhüttenstadt tauchte erstmals in der Siegerliste 2002 mit einem ersten Platz in der AK 15 bis 18 auf, den sie 2003 wiederholte.

Lisa Maria Erdmann vom AV "Frei Petri Heil" Nauen siegte 2001 in der AK 8 bis 10, ein Jahr später belegte sie den 2. Platz in der AK 11 bis 12. 2003 war sie wiederum Siegerin in der gleichen Altersklasse. 2004 und 2005 verteidigte sie ihren Sieg in der AK 14 bis 15. 2006 und 2007 erangelte sie sich in der AK 15 bis 18 jeweils den zweiten Platz.

Einige Jahre später sind sie alle vier Weltmeister und Vizeweltmeister. Lisa-Maria war 2009 mit 18 Jahren jüngste Weltmeisterin.

Ich erinnere mich noch sehr gut an den 4. Kinder- und Jugendtag 2003. Da hörte ich den Ruf "Lotte, kannst mal nachfüttern" und dachte nanu, wer ist denn Lotte? Es war die damals 12-jährige Lisa-Marie Erdmann, stets begleitet von ihrer Mutter und Ihrem Vater. Lotte nannte sie Vater Jens, von dem sie die Angelleidenschaft geerbt hat. Damals sagte er schmunzelnd: "Sie ist ehrgeizig und holt eher mich früh aus dem Bett als ich sie, wenn es zum Angeln gehen soll." Und Lisa-Marie bekannte: "Angeln macht einfach Spaß, und wenn ich angele, dann möchte ich auch große fangen." Ihr größter Fisch bis dahin war ein Graskarpfen von 3 kg und 70 cm.

Jetzt haben wir in Brandenburg ein junges Welt-Spitzen-Quartett im Angeln und können uns freuen. Und angefangen hat es auch bei unserem Kinder- und Jugendtag. Um eine bekannte Volksweisheit abzuwandeln, könnte man sagen: Was ein weltmeisterlicher Angelhaken sein will, krümmt sich beizeiten.

Inzwischen hat Jane Nemetz einen Sponsorenvertrag mit SPRO Deutschland. Ebenso wie der hoffnungsvolle Nachwuchsangler Marcel Lietzmann vom KAV Dahme-Spreewald. Er erangelte beim Kinderund Jugendtag 2004 in der AK 8 bis 10 den zweiten Platz, siegte 2007 in der AK 13 bis 14, belegte 2009 in der AK 15 bis 18 den 3. Platz und wurde ein Jahr später in der gleichen AK Zweiter.

So können wir durchaus berechtigt hoffen, dass sich auch künftig in Töplitz manches Häkchen zu einem WM-Haken gekrümmt hat und noch krümmen wird.

Übrigens: Beim diesjährigen Kinder- und Jugendtag besuchte "Lotte" mit ihrer Mutter und ihrem Vater die Angelstrecke ihrer ersten Siege und schaute interessiert ihren Nachfolgern zu. Sie freute sich schon auf die WM im Süßwasserangeln Ende August in Holland, zumal Vater Jens ihr hilfreich zur Seite stehen wird.

Dr. Dieter Mechtel

1. Vizepräsident des Landesanglerverbandes Brandeburg e. V. & Redaktion des "Märkischen Anglers"

Meldungen

Hamburg | Den Fang seines Lebens glaubte ein Angler an der Elbe bei Hamburg am Haken zu haben. Nach einem schweren Drill landete er aber keinen Fisch, sondern eine in Müllsäcken verpackte Leiche. Die Hamburger Kriminalpolizei kümmert sich nun um den Fang. Ç

Berlin | Führerscheinpflicht erst ab 15 PS. Nach einem Antrag der Regierungskoalition in Berlin sollen zukünftig Motorboote bis zu 15 PS führerscheinfrei zu fahren sein. Damit soll der Wassertourismus gestärkt werden und die Deutsche Gesetzgebung an die deutliche liberalere im europäischen Ausland angepasst werden. Außerdem sollen Lehrgänge zum Sportbootführerschein mehr praktische Lehreinheiten beinhalten und die Lehrgänge einheitlicher werden. Auch die Vorschriften für die Mindestausrüstung von Charteryachten sollen überarbeitet werden. Noch ist die Gesetzesnovellierung nicht beschlossen. C

China | Keine Worte sondern ein handfestes Kopfge,ld und kostenlose Köder bieten die Behörden in China auf, um einer Piranha-Plage Herr zu werden. Der Liujiang-Fluss ist für Schwimmer verboten, seit dort einige der aggressiven südamerikanischen Raubfische gesichtet wurden. Die Stadtverwaltung setzte eine Belohnung von 1000 Yuan (130 Euro) für jeden tot oder lebendig gefangenen Phiranha aus. Darauf hin schwärmten zahlreiche Angler aus: "Mit dem Geld für drei Piranhas verdient ein Fischer so viel wie sonst im ganzen Monat. Wie könnte man da wiederstehen", sagte ein Mann. Na dann - Petri Heil! Ç

Moskau | Seite einem Monat ist in Russland ein Flugzeug mit 13 Menschen an Bord verschollen – Rettungskräfte haben seitdem ein Gebiet etwa von der Größe Deutschlands abgesucht. Die Maschine vom Typ Antonow An-2 sei wohl in der weiten Landschaft des Ural-Gebirges zerschellt, so Dimitri Putinzew von der zuständigen Staatsanwaltschaft. Vermutet wird, dass die Passagiere – darunter ranghohe Offizielle – nach einer wilden Feier das Flugzeug im Rausch kaperten, um zum Angeln zu fliegen. Ç

Neue Gewässer

Co1-108 Rotes Loch, Prieschka 0,43 ha
 Co1-223 Der Fleetgraben, Wahrenbrück und Bad Liebenwerda 3,60 ha

Peter Scholl

Geschäftsführer der Geschäftsstelle Cottbus des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. & Redaktion des "Märkischen Anglers"

wErgänzungen, Änderungen und Berichtigungen zum Gewässerverzeichnis, Ausgabe 2009

Berichtigung:

Versehentlich war in der Ausgabe 2/2012 für den neu angepachteten kleinen Wentosee im Zuständigkeitsbereich des KAV Gransee e.V. eine falsche Kenn-Nummer genannt worden. Es muss richtig heißen:

Po3-115 Kleiner Wentowsee bei Seilershof 25,00 ha

Streichungen

Nachfolgende Gewässer stehen ab 1. Januar 2013 nicht mehr als DAV-Gewässer zur Verfügung und werden aus dem Gewässerverzeichnis gestrichen:

Po1-124 Großer Torfstich am Hellberg, NSG "Zarth", Treuenbrietzen

Po7-142 Tabaksee bei Tornow
Po8-106 Filterteiche in Hohenofen

P14-101 Tonstich Mühlenbeck

P14-103 Kunarskis Pfuhl bei Marwitz

Neu Gewässer

Nachfolgende Gewässer sind ab sofort als DAV-Gewässer zur Beanglung frei gegeben:

Po4-148 Das Pöhlbrack, hinter dem Elbdeich am Lenzener Hafn 0,54 ha

Pog-111 Dorfteich in Welsickendorf 0,85 ha

Ulrich Thiel

Gewässerwirtschaft des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. & Redaktion des "Märkischen Anglers"

Rotfeder und Plötze

Eine Rotfeder sprach zur Plötze: "Deine Schuppen sind so blass, deine Augen sind innen so rot, dafür weniger deine Flossen. Hast du Fieber"?

"Keineswegs", antwortete die Plötze. "Nur weil ich etwas anders aussehe als du muss ich doch nicht gleich krank sein."

DIE SALZWASSERROLLE AUS DER ARC SERIE:

ZALT-ARC XS







www.spro.de



SPINFISHERV



100% ADRENALIN

Über eine Million Angler weltweit vertrauen Tag für Tag "ihrer" Spinfisher.

Das seit 50 Jahren produzierte Arbeitstier wird Sie in seiner neuesten, fünften Auflage mehr als überzeugen. Versprochen!
Die 100%ige Zuverlässigkeit, gepaart mit endlosen Kraftreserven, sorgt dafür, dass Sie sich ganz auf den Drill konzentrieren können und keinen Gedanken an die Haltbarkeit der Rolle verschwenden müssen.

100% Adrenalin für Ihren Traumfisch!

Höchste Präzision, gepaart mit einzigartigen technischen Neuerungen, wird Sie in ihren Bann ziehen.

AB HERBST 2012 BEI IHREM FACHHÄNDLER.



Viel Fisch für Brandenburger Jungangler



à 20 Jungangler aus den Vereinen AV Planetal/Reckahn, AV Götz, AV Schmergow und SFV Weseram bewiesen am 16. Juni 2012 ein echtes Anglerherz. Zahlreiche Regenschauer konnten den Spaß an den einzelnen Aktivitäten nicht mindern. Bestens ausgerüstet für alle Wetterlagen trotzten die Kinder und Jugendlichen dem Nass von oben und waren bis zum Ende der Veranstaltung mit voller Begeisterung dabei.

Am 15. Juni begrüßte der Vorsitzende des KAV Brandenburg/Land e.V. (KAV), Frank Sperlich, die anreisenden Teilnehmer des 7. Kinder- und Jugendtages des KAV Brandenburg/Land e.V. am Anglerheim des DAV Sportfischervereins (SFV) Planetal/Reckahn. Traditionell beginnt der Kinder- und Jugendtag des KAV am Vortag des eigentlichen Veranstaltungstages mit einer Angelveranstaltung in den Abendstunden.

Die Zelte waren schnell aufgebaut und die Angeln fangfertig. Die Kinder und Jugendlichen fieberten dem "Nachtangeln" entgegen. Nach dem Abendessen war es endlich soweit, es ging an den Teich Nr. 4 der Reckahner Teichanlage und pünktlich 20:00 Uhr begann das "Nachtangeln". Einige Karpfen und Aale konnten den Wurm- und Maisködern nicht widerstehen. Ein Karpfen von 50 und ein Aal von 62 Zentimetern wurden dem Gewässer entnommen. Nachdem die glücklichen Fänger, Tobias Becker (AV Schmergow) und Kenneth Singer (SFV Weseram), die Fangmeldungen ordnungsgemäß ausgefüllt und dem KAV-Vorsitzenden übergeben hatten, wurden diese beiden Fänge als beste des Abendangelns prämiert. Während des Abendangelns wurde den Kinder und Jugendlichen von den Betreuern das Grundangeln, das Angeln mit der Laufpose, das Anlanden von großen Fischen und das Verhalten am Gewässer erläutert. Kurz nach 23:00 Uhr saßen alle mit ihren Betreuern und einigen Vätern um die Feuerschale und werteten beim zweiten Abendbrot im Schein des lodernden Feuers das "Nachtangeln" aus.

Pünktlich um 24:00 Uhr lagen alle in den Zelten, denn um 7.00 Uhr am nächsten Tag war

wecken angesagt. Nach dem Frühstück wurde um 8:30 Uhr das Hegeangeln in den Altersklassen 8 bis13 Jahre und 14 bis 18 Jahre gestartet. Die Zielfische waren Plötze, Rotfeder, Güster und Blei. Danach wurde improvisiert. Das Zielwerfen auf die Arenbergscheibe erfolgte immer zwischen den Regenschauern. Mittagessen, Kinderangelschule, Wissenstest und Messerprüfung konnten im Anglerheim erfolgen und wurden so durchgeführt, dass alle Teilnehmer den Castingwettkampf abschließen konnten. Hauptthema in der Kinderangelschule war diesmal die allgemeine und spezielle Fischkunde. In der speziellen Fischkunde wurden Aal, Plötze, Rotfeder, Blei, Hecht, Zander, Barsch, Wels, Bach- und Regenbogenforelle behandelt.

Aus den Platzierungen beim Hegeangeln, dem Wissenstest und dem Zielwerfen auf die Arenbergscheibe wurden in den Altersklassen die Gesamtplatzierungen ermittelt. Mit der Siegerehrung beendete der Kreisvorsitzende den 7. Kinder- und Jugendtag des KAV Brandenburg/Land e.V. Jeder Teilnehmer konnte sich in der Reihenfolge der Platzierung einen kleinen Preis aussuchen. Die drei Erstplatzierten wurden zusätzlich mit Urkunden geehrt. Strahlende Kindergesichter belegten, dass der 7. Kinder- und Jugendtag des KAV Brandenburg/Land e.V. wieder eine gelungene Veranstaltung war, die den Kindern und Jugendlichen riesigen Spaß gemacht hat. Ich möchte mich hiermit nochmals bei den Betreuern und insbesondere bei den Organi-

satoren des SFV Planetal/Reckahn und allen anderen Helfern recht herzlich bedanken.

Die Gesamtsieger in den Altersklassen

AK 8 – 13 JAHRE

Friedrich Daumke (AV Götz) (SFV Weseram) Leo Fynn Lau Steven Leinert (AV Götz)

AK 15 - 18 JAHRE

Tim Lange (SFV Planetal/Reckahn) Leopold Mischalak (SFV Weseram) Sheron Briese (SFV Weseram)



Frank Sperlich Vorsitzender des Kreisanglerverbandes Brandenburg/ Land e.V.



NACHRUF

Rudolf Hahlweg 7. September 1954 – 13. Mai 2012 Ein großer Verlust für die Anglerschaft

A Mit Betroffenheit und Trauer teilen wir mit, dass unser langjähriges Vorstandsmitglied Rudolf Hahlweg am 13. Mai 2012 nach schwerer Krankheit verstorben ist. Rudi, wie wir ihn alle nannten, war seit 2001 als Referent für Umwelt- und Naturschutz im Vorstand des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. außerordentlich erfolgreich tätig.

Der diplomierte Fischerei-Ingenieur brachte all seine beruflichen Erfahrungen und Fähigkeiten sowie sein überall geschätztes ausgeglichenes und kollegiales Verhalten in dieses Ehrenamt zum Wohl unseres Verbandes ein. Sehr erfolgreich war er federführend an der Erarbeitung des Schulungsmaterials unseres Verbandes für die Vorbereitung zur Anglerprüfung tätig. In vielen Schulungen und Vorträgen vermittelte er sein umfangreiches Wissen und setzte sich gerade bei den jugendlichen Anglern im Rahmen des Kinder- und Jugendtages unseres Verbandes für die Vermittlung der Werte des respektvollen Umgangs mit der Natur und der Achtung vor der Kreatur ein.

Rudi war über die Verbandsgrenzen hinweg ein geschätzter fachkompetenter Gesprächspartner und Ratgeber. Wir verlieren in ihm einen von allen geschätzten Mitstreiter und guten Freund, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

> Vorstand des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.





VEREINSLEBEN

Gemeinsames Ferienlager war wieder ein Erfolg

A Nachdem 2011 der Kreisanglerverband Oberhavel e.V. und der Kreisjagdverband Oberhavel e.V. ihr erstes gemeinsames Kinderferienlager mit sehr viel Erfolg durchgeführt hatten, war es am 7. Juli 2012 wieder soweit und 18 Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 12 Jahren folgten der Einladung nach Zootzen in den Waldhof am Stolpsee. Auch in diesem Jahr haben die beiden Ver-

antwortlichen, Jagdfreund Sven Casper und Angelfreund André Stöwe, die bereits 2011 verantwortlich waren, ein mehr als volles Wochenprogram auf die Beine gestellt.

Nachdem am Sonnabend die Zelte aufgebaut waren, gab es eine erste "Kennenlernrunde", in der auch die "Spielregeln" erklärt wurden. Auf dem Programm das André und Sven in langer Vorbereitung organisierten, standen unzer anderen Vogel- und Fährtenkunde, Bau von Nistkästen, Jagdhornblasen, Bau von Angelmontagen, Vorstellung der verschiedenen Angelmethoden, der waidgerechte Fang sowie die Weiterverarbeitung der Fische für die

Küche bis hin zum veredeln, sprich das fachgerechte Räuchern. Natürlich kam die Freizeit nicht zu kurz, so wurde im Stolpsee gebadet und Boot gefahren, Fußball gespielt und am Kicker gewetteifert.

Am Ende der Woche, die natürlich für unseren Nachwuchs wieder einmal viel zu kurz war, war aber allen wieder klar, auch 2013 soll es solch ein Ferienlager wieder geben. Und die Planungen sind dazu auch schon angelaufen. Von dieser Stelle ein großes Dankeschön an Robert Casper und Michelle Müller, die ebenfalls als Betreuer mit vor Ort waren. Ein Danke auch an die Mitarbeiter der Einrichtung "Waldhof Zootzen" und natürlich auch ein großes Danke an alle Sponsoren, die es ermöglichten 2012 ein Kinderferienlager durchzuführen. Hier schon der Termin für 2013. Das gemeinsame Ferienlager findet vom 29. Juni bis 6. Juli 2013 statt.

> Peter Stöwe Kreisanglerverband Oberhavel e.V.

50-jähriges Jubiläum in **Eichwalde**

A Ein verwaister Bootssteg der Grenzer der DDR und 12 begeisterte Sportangler aus Eichwalde waren der Startpunkt des heutigen Anglervereins Eichwalde e.V. Am 1. März 1962 gründete sich die Ortsgruppe des DAV-Eichwalde. 1964 übernahm Walter Steiner bis zu seinem Tod im Jahr 2000 den Vorsitz und das Geschick des Vereins.

Das erste Anglerdomizil war eine offene Pappgarage mit Wellblechdach. In den ersten Jahren entstand durch die Arbeit der Angler eine Stegerweiterung, die Grundlage für neue Mitglieder am Zeuthener See war. So gab es 1970 bereits 64 Angler in Eichwalde. Ein langfristiger Pachtvertrag mit der Gemeinde Eichwalde und die Genehmigung zum Bau eines Geräteschuppens mit überdachter Terrasse verbesserten die Möglichkeiten des Vereinslebens als Nachbar der Badewiese. 1979 gab es dann 132 Mitglieder, davon 52 Kinder und Jugendliche.

Im Jahr 1980 erhielt der Verein die Genehmigung zum Ausbau der Steganlage in der heutigen Größe. In der Wendezeit verließen 25 Sportfreunde den Verein, eine nicht einfache Zeit. Die Eintragung als gemeinnütziger Verein konnte 1990 erreicht werden. Durch Rückübertragungsansprüche und den Verkauf des Vereinsgeländes seitens der Alteigentümer drohte das Aus für die Eichwalder Angler. Hier bewährte sich zähes Verhandlungsgeschick des Vorstandes und des Kreisanglerverbandes des DAV. Die Gemeinde Eichwalde unter dem damaligen Bürgermeister Klieschis stellte einen Teil des Nachbargrundstücks als Pachtland zur Verfügung und der Investor wurde in die Pflicht genommen, einen Ersatz für das bisherige Anglerheim zu bauen. Dies war auch eine Zeit, wo über 3.500 Stunden an Eigenleistung der Angler zur Fertigstellung und zum Ausbau des Anglerheims, dem Bau einer Freiterrasse und eines Geräteschuppens erbracht wurden. Die Folgejahre standen im Zeichen des Neuaufbaus einer Kinder- und Jugendgruppe, um Eichwalder Schülern eine interessante Freizeitbeschäftigung in der Natur und am Zeuthe-



ner See anzubieten. Der Verein hat heute 87 Mitglieder mit einer Kinder- und Jugendgruppe von 12 Junganglern, die mit Begeisterung Angeln. Am 12. Mai feierten wir mit unseren Sportfreunden, deren Familienangehörigen, vielen Gästen und befreundeten Vereinen unser Jubiläum auf dem Vereinsgelände am Zeuthener See neben der Badewiese Eichwalde. Der Verein ist offen für Kinder, Jugendliche

und Erwachsene, die sich für unser schönes Hobby begeistern und möchte auch in den nächsten Jahren seinen Beitrag zu einem vielfältigen Gemeindeleben in Eichwalde leisten.

Bernd Kösling

Vorsitzender des Anglervereins Eichwalde e.V.







Ferienlager Berlin – Warschau 2012

à Für das traditionelle internationale Kinder- und Jugendlager Berlin - Warschau waren wie in jedem Jahr je zwölf Kinder aus Warschau und Berlin, mit drei Betreuern je Gruppe, eingeladen. Vom 1. bis 14. Juli 2012 ging es wie vor zwei Jahren an den Störitzsee, 15 Kilometer östlich von Berlin. Wie immer stand das freundschaftliche Miteinander im Vordergrund. Natürlich kamen auch das Angeln, das Casting sowie viele interessante Ausflüge dabei auf keinen Fall zu kurz. Der Störitzsee bewies auch in diesem Jahr seine fischreiche Qualität, neben Plötze, Blei, Barsch und Rotfeder wurden auch vermehrt Karpfen und Schleie gefangen. Ein Bootsangeln mit Hilfe des AV Biesdorf fiel wegen des schlechtem Wetters aus, sodass

trotz optimaler Ausstattung und Ausrüstung keine großen Fänge zu verzeichnen waren. Das organisierte Forellenangeln in Klein Wall machte den Kindern dafür besonders, durch das nachträgliche Zubereiten der Fische, extra großen Spaß.

Einer der Ausflugstage führte die Kinder und Betreuer nach Berlin zum Brandenburger Tor, und zu einem Besuch des Berliner Wachsfigurenkabinetts von "Madame Tussauds". Der zweite Ausflug hatte für die Jugendlichen und ihre Betreuer die Gedenkstätte Sachsenhausen zum Ziel. Anlässlich dieses Besuches in der Gedenkstätte hielt der Vizepräsident des DAV Landesverband Berlin, Lutz Marquard, eine bewegende Rede und legte gemeinsam mit dem Generalsekretär des PZW, Marek Tudeusz Szewczyk, einen Kranz zum Gedenken an die Opfer nieder. Innerhalb des Jugendlagers wurden Vergleiche im Casting und im Angeln durchgeführt. Beim obligatorischen Abschlussabend des Jugendlagers wurden die besten Jugendlichen prämiert. Als Sieger konnten sich der Sportfreund Kamil Rawski und die Sportfreundin Selina Marquard platzieren.

Auf dem Bahnhof kam es dann am 14. Juli zum Abschied, wie so oft, bei den Kindern zu Tränen. An dieser Stelle möchten wir uns bei den Eltern und Kindern bedanken, welche so lange ausgeharrt haben, damit die Berliner Kinder den Warschauer Gästen am An- und Abfahrtstag beim Aus- und Einsteigen am Zug behilflich sein konnten. Bedanken möchten wir uns speziell bei Andreas Berg, unserem Jugendreferenten der den größten Anteil am Gelingen des Jugendlagers hatte. In der Gewissheit, dass diese Tage für alle ein besonderes Erlebnis waren, freuen wir uns auf 2013, auf das Camp in Polen.

Lutz Marquard Vizepräsident des Landesverbandes Berlin e.V.

Berliner Meeresvergleichsangeln

Å Am 16. und 17. Juni 2012, Treffpunkt war der Stadthafen in Rostock um 5:30 Uhr, wurde nach dreijähriger Pause das Berliner Vergleichsangeln im Meeresfischen in beiden Disziplinen (Natur- und Kunstköder) auf den gebuchten Booten "MS Moret" und "MS Seeadler" gestartet.

Am Samstagmorgen wurde pünktlich abgelegt. Es herrschten ideale Pilk-Bedingungen, aber es war Naturköder angesetzt: Wind und

Name	Platz	Name	Platz
Schönhof, Alexander	1	Lehmann, André	13
Lähn, Norbert	2	Schonknecht, Jonas	14
Grauting, Nils	3	Kuring, Matthias	15
Kaltwasser, Alwin	4	Nowacki, Oliver	16
Behnke, Ralf	5	Willmann, Liane	17
Willmann, Markus	6	Müller, Philip-William	18
Stegemann, Thomas	7	Lange, Helge	19
Voigt, Philippe	8	Barabaschuk, Dimitrij	20
Claus, Ulrich	9	Richter, Manfred	21
Kelbert, Anatoli	10	Richter, Andreas	22
Stehr, Frank	11	Willmann, Diana	
Zimmermann, Peter	12		

Drift fast null. Alle 23 Teilnehmer, auch die Jugendangler, zeigten, dass auch Naturköderfischen zum Erfolg führen kann. Lediglich einer Angelfreundin blieb der Erfolg versagt. Gesprächsthema am Abend beim gemeinsamen Grillen in der Unterkunft war eine erste Tagesauswertung und die Vorschau auf den kommenden Tag. Sonntag, gleiche Zeit, Kunstköderfischen stand auf dem Plan. Verstärkt durch eine weitere Angelfreundin wurde dieses Mal, bei etwas mehr Drift und Wind, von allen Aktiven Fisch gefangen. Das gesamte Wochenende verlief sehr harmonisch, sehr kameradschaftlich und wurde vor allem durch uneigennützige Mithilfe

vieler Angelfreunde zu einer gelungenen Veranstaltung. Nach Ankunft wurden Sonntagnachmittag bei gutem Wetter auf dem Parkplatz von mir die Platzierungen verkündet. Bei über 200 gefangenen maßigen Fischen stellte sich das Ergebnis wie in der Tabelle angegeben dar. Auch wenn nicht für jeden alles hundertprozentig lief, so fuhren doch die meisten mit dem guten Gefühl eines gelungenen Wochenend-Trips am Sonntagnachmittag nach Hause. Großen Dank von mir an die Sportfreunde, die durch ihr Engagement zu diesem Erfolg beitrugen. Auf ein Neues in 2013.

Referent Meeresfischen des Landesverbandes Berlin e.V.



Mit Spannung erwartet – der Hochseefang

Erfolgreiche Kinderangelschule in Guben

A Der Kreisanglerverband Guben e.V. führte in der Zeit vom 2. bis 5. August 2012 seine diesjährige Kinderangelschule wieder am Pinnower-See bei Guben durch. Jetzt schon zum 8. Mal. Wie in den vergangenen Jahren gab es keinen Mangel an Teilnehmern. Die 17 Jungangler im Alter von 10 bis 17 Jahren zeigten viel Interesse am Angeln und legten auch eine tadellose Disziplin an den Tag.

In diesem Jahr gab es erfreulicherweise auch eine Teilnehmerin. Die dreizehnjährige Jasmin, obwohl sie fast noch keinerlei Erfahrungen mit der Angelei hatte, stand sie den Jungen in Nichts nach. Sie war auch die Erste, die allen zeigte, wie ein Karpfen gefangen wird. Doch auch der vierzehnjährige Florian, zum ersten Mal bei der Angelschule dabei, zeigte sein Können mit dem Fang von Karpfen, Schlei und Wels. Das Fischefangen stand natürlich nicht allein im Vordergrund. Im Vergleich zu den Jahren zuvor, konnte ein Fortschritt beim Stipp-Angeln und beim Casting verzeichnet werden. Die Angelausrüstungen der Teilnehmer zeigten jedoch wieder manche Mängel auf. Mit der den Teilnehmern übergebenen Stationärrolle konnte so mancher Schwachpunkt ausgebessert werden. Mit Opas bzw. Vaters alter Rolle und 45er Angelsehne ist leider nur schwer ein Fisch zu fangen.

Große Aufmerksamkeit wurde in diesem Jahr der Zubereitung von Futter und Lockstoffen gewidmet. Der Vorsitzende Jens Lerche griff dazu tief in seine Trickkiste und verriet so manches Geheimnis. Das Wichtigste dabei ist eigentlich nur, den Fisch nicht fett und satt zu füttern, sondern ihn mit Lockstoffen an die Angelstelle zu bringen, ihn hier zu halten und dann vom angebotenen Köder zu überzeugen. Besorgniserregend waren in diesem Jahr leider die schlechten the-

Jasmin Kröker mit Karpfen

oretischen Kenntnisse einiger Teilnehmer. Ein gewisses Wissen in Sachen Fischkunde sollte verstärkt in den Vereinen vermittelt werden. Da trennt sich eben die Spreu vom Weizen. Da mit den Jugendlichen in den meisten Vereinen zu wenig unternommen wird, kann man ihnen keine Vorwürfe machen. Das der zahlenmäßig größte Verein in Guben jedoch keinen Teilnehmer an der Angelschule hatte, ist bedenklich.

Unseren diesjähriges Angeln um den Wanderpokal "Stippi 2012" gewann Christoph Neumann vom AV Bärenklau, vor Jasmin Kröker vom AV Groß-Breesen und Florian Kräupl vom AV Pinnow.

Ein großer Dank für die großartige Organisation und Durchführung der Angelschule 2012, im Namen aller Teilnehmer, gilt dem KAV Guben e.V. mit dessen Vorsitzenden Jens Lerche und seiner Ehefrau Birgit. Um die nächste Angelschule im Jahr 2013 ist uns nicht Bange.

Hartmut Göllner

Stellvertretender Vorsitzender des Kreisanglerverbandes Guben e.V.



Teilnehmer der Kinderangelschule 2012 des KAV Guben e.V.



Verwirklichen Sie Ihren Traum!

Neu: Island - Angeln bis die Arme schmerzen: 9-Tage-Reise schon ab 949,00 € p. Pers.

Neu: Spanien - Hochseefischen mit deutschem Skipper, Wochenprogramm ab 450,00 € p. Pers.

Norwegenreisen auf 160 Katalogseiten! Top-Ferienhäuser und ausgewählte Angleranlagen an der gesamten norwegischen Küste

Geführte Angeltouren auf der Deutschen Ostsee und den Boddengewässern

Tolle Ferienhäuser an den besten Angelgewässern in Schweden, Polen, Tschechien und Ungarn



Sofort kostenlosen Katalog 2013 anfordern bei:

Adlergestell 129 • 12439 Berlin Tel.: (030) 672 36 33 • Fax: (030) 672 36 44 www.angelreisen-k-n.de

Super Service - faire Preise!

Å ...So oder so ähnlich könnte man das Motto beim 4. Feriencamp des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. (LAVB) in Semlin bei Rathenow bezeichnen, welches in diesem Jahr im Seenreichen Havelland direkt am Hohenauener See stattfand. Nach der Eröffnung durch den Präsidenten unseres Verbandes, Eberhard Weichenhan, wurde erst einmal eine "kleine Fischereischeinprüfung" absolviert. Hierbei konnten die jungen Angler ihr Wissen unter Beweis stellen. Anschließend ging es gleich in die Vollen, denn die Kinder wollten ihrer Angellust freien Lauf lassen. Das taten sie dann auch gleich bei einem Nachtangeln.

An den ersten beiden Tagen besuchte uns Frank Weise, Teilnehmer an der Friedfischweltmeisterschaft und Sieger beim "International Anglers Meeting" (IAM) am Silokanal des vergangenen Jahres. Er zeigte den Junganglern wie man auf Aal angeln kann und brachte ihnen das Feederangeln näher. Bereits am Mittwoch fanden die allseits beliebten Wasserspiele statt. Eine willkommene Spaßveranstaltung für alle Beteiligten. Eine



Kanutour, ein Besuch im Lilienthalmuseum und ein Probetraining beim Bogenschießen machte allen Kindern mindestens genauso viel Spaß, wie das tägliche Angeln vom Steg, vom Floß oder vom Kahn.

Hierbei wurde sehr zahlreich Fisch gefangen. Neben kapitalen Bleien, sehr großen Plötzen und stattlichen Rotfedern waren aber auch zahlreiche Barsche und sogar einige Aale dabei. Diese Fische wurden dann am vorletzten Tag mit freundlicher Unterstützung und unter Anleitung vom Partyservicebetreiber und Fischkenner Detlef Scheibner köstlich zubereitet. So konnte den Kindern sehr anschaulich demonstriert werden, was man mit frischgefangenen Süßwasserfischen alles anstellen kann.

Das sehr abwechslungsreiche Programm verlangte den Kindern einiges ab, sie waren aber (fast) alle voll bei der Sache, sodass sie gern im nächsten Jahr wiederkommen würden. Es ist aber auch immer wieder toll, andere Betreuer und Vereine mit ihren Kindern kennenzulernen. Nicht zuletzt findet dadurch ein reger Erfahrungsaustausch unter allen Beteiligten

statt. Bereits für das kommende Feriencamp im Jahr 2013 ist wiederum ein abwechslungsreiches Programm angedacht.

In diesem Sinne möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die mitgeholfen haben, dass diese Tage in Semlin unvergesslich bleiben und allen riesigen Spaß bereitet haben. Ein ganz besonderer Dank an alle, die uns vor Ort so tatkräftig unterstützt haben sowie an Klaus Foelz der uns, wie inzwischen jedes Jahr, die sportliche Variante des Angelns näher brachte.

Frank Grötzner

Referent für Jugend des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.



Eine Bootstour machte allen Riesenspaß

Angelcamp: Ich war dabei!

Å Das Feriencamp des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. (LAVB) fand vom 24. bis 29. Juli 2012 in Semlin bei Rathenow statt. Dort verbrachten wir eine sehr erlebnisreiche Zeit. Diese beinhaltete viele Spiele, Freizeitbeschäftigungen, Ausflüge und natürlich das Angeln. Die Kinder hatten sehr viel Spaß und das Wetter spielte auch mit. Für jeden Naturliebhaber ist die Pension am See ein Muss. Mit Bibertour, Kanu fahren und Bogenschießen bereiteten Jean-Luc und unsere Betreuer uns eine abwechslungsreiche Tagesbeschäftigung.

Danken möchten wir auch Frank Weise (Sieger des "International Anglers Meeting" [IAM] 2011) und Klaus Foelz (Weltmeister im Casting) für die vielen Tricks und Kniffe, die sie uns verrieten. Selbstverständlich wollen wir auch die Sponsoren SPRO, den LAVB und Diane und Frank Grötzner (Referent für Jugend des LAVB) erwähnen, die uns eine schöne Zeit im Camp erst ermöglichten. Wir wünschen uns dass das Ferienangelcamp weiter geführt wird und freuen uns auf das nächste Jahr.

Christoph Leßmüller

Jugendgruppe des AV "Cottbus Sachsendorf e.V."

Aalausstellung

Die Wanderausstellung zum Europäischen Aal kann vom 1. Oktober bis 30. November 2012 im Rathaus von Birkenwerder besichtigt werden. Die, in gemeinsamer Arbeit zwischen dem Landesanglerverband Brandenburg e.V., dem Landesfischereiverband Brandenburg/Berlin e.V. und dem Institut für Binnenfischerei in Potsdam-Sacrow (IfB) auch unter Einsatz von Mitteln aus der Fischereiabgabe reali-



Die Aalausstellung war schon in München ein großer Erfolg: v.l.n.r.: Andreas Koppetzki, Dr. Sebastian Hanfland vom Landesfischereiverband Bayern e.V. und Eberhard Weichenhan

sierte, äußerst sehenswerte und lehrreiche Ausstellung, die unter anderem auch im "Fischerei- und Jagdmuseum" in München großen Anklang fand, kann in oben genanntem Zeitraum besucht werden. Sie eignet sich ganz ausgezeichnet, um alles Wissenswerte rund um den Aal zu erfahren und ist aus diesem Grunde vor allem auch für Schulklassen im Rahmen des Biologieunterrichtes, bzw. für Kinderangelschulen zu empfehlen.

Bei Voranmeldungen von Gruppen kann bei Bedarf auch eine Führung durch die Ausstellung organisiert werden. Für weitere Fragen steht Angelfreund Detlef Hemmerling unter: 01520 / 8630211 zur Verfügung.

Marcel Weichenhan, Redaktion des "Märkischen Anglers"

Wie geht's den Kinderangelschulen?

Å Die Thematik "Kinderangelschule" wurde am 16. Juni 2012 in der Geschäftsstelle des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V. (LAVB) in Saarmund mit Vertretern des LAVB diskutiert. Aus diesem Anlass wurde im letzten "Märkischen Angler" und beim Verbandschuss im Februar hingewiesen und eingeladen. Die Anmeldungen und das damit verbundene Interesse hielten sich aber leider in Grenzen.

Die Frage ist: "Warum?"

Das muss jeder für sich selbst entscheiden, denn die interessierten Teilnehmer, die kamen, wurden nicht enttäuscht, da sie zahlreiche Informationen zu ihren Angelschulen bekamen. Sei es zur Abrechnung solcher Veranstaltungen, zum Versicherungsschutz oder zahlreiche Möglichkeiten und Hinweise zur Durchführung von Kinder- und Jugendveranstaltungen. Das Interesse der Zu-



im letzten "Märkischen Angler" und beim Alle Teilnehmer waren sehr interessiert und es blieb keine Frage unbeantwortet

hörer war sehr groß, sodass sich die Fragen und der Erfahrungsaustausch zu einem sehr vielsprachigen Tagesordnungspunkt entwickelten. Im Gegensatz zum Vorjahr, wo die vielfältigen Projektionen und Anschauungsmaterialien im Fokus standen, war in diesem Jahr die Wissbegierigkeit bezüglich der Abrechung und der gesamten administrativen Arbeit sehr gefragt. Gerade die Problematik der korrekten Abrechnung wird in Zukunft einen sehr hohen Stellenwert einnehmen, sodass es nicht nur wünschenswert wäre, wenn die Teilnehmerzahl bei dieser Veranstaltung steigt, sondern eine Abrechnung ohne ent-

sprechende Ein- und Unterweisung nicht mehr möglich sein wird. In diesem Sinne möchte ich mich bei den Teilnehmern, besonders beim Hauptgeschäftsführer des LAVB, Andreas Koppetzki, sowie bei Landeslehrwart Lothar Settekorn, recht herzlich für die Unterstützung bedanken und hoffe, dass sich im nächsten Jahr mehr interessierte Angler finden, die am Thementag Informationen und Antworten auf ihre Fragen erhalten möchten.

Frank Grötzner

Referent für Jugend des Landesanglerverbandes Brandenburg e.V.





Der Anfang ist gemacht

Å Seit nun mehr vier Jahren haben wir im Fischereiverein Mahlow e.V. keine Kinderund Jugendgruppe mehr. "Das soll sich nun ändern", erklärt der neue Vorstandsvorsitzende Bernd Dreimann auf der Jahreshauptversammlung. Die personellen Voraussetzungen sind geschaffen worden, der neue Vorstand ist gut besetzt.

Unser neuer Jugendwart Tobias Tessendorf (siehe Foto oben) brennt geradezu darauf, sein Fachwissen an die Kinder weiterzugeben. Doch ohne Kinder keine A.G. Die zündende Idee kam von Michaela Jambor vom Angelverein Meyenburg e.V. Die Angelfreundin ist an der dortigen Grundschule Meyenburg sehr erfolgreich, sodass die Presse darüber berichtete. Auf diesem Weg konnte ich den Kontakt zu Michaela herstellen und von ihr haben wir die besten Tipps bekommen. Alles beginnt damit, direkt in die Schulen zu gehen und einen Gesprächstermin mit dem Direktor zu vereinbaren. Von Vorteil ist natürlich

der Elternbonus. Das heißt die eigenen Kinder gingen dort zur Schule, das macht den Einstieg leichter.

Überzeugungsarbeit gegenüber der Lehrerschaft war nicht nötig. Man war begeistert. Wir einigten uns im Rahmen einer Sachkundestunde oder im Biologieunterricht den Kindern das Angeln näher zubringen. Soviel kann vorweg genommen werden: Mein Terminkalender war für die nächsten Tage randvoll. Am 12. März 2012 war es dann soweit vierte Stunde, Klasse 4c, Biologieraum. Für mich kein Problem auch nach Jahren wieder vor Kindern zu sprechen, hatte ich doch Erfahrung in der Jugendarbeit. Unterstützt wurde ich vom zukünftigen Jugendwart Tobias, der von Platz zu Platz ging und die Bilder erläuterte. Viel schwieriger ist es in 45 Minuten alle Vorzüge des Angelns anzusprechen und somit das Interesse zu wecken.

Auf alle Fälle ist eine gute Vorbereitung das A und O zum Erfolg. Das gesamte Konzept muss dem Wissenstand der Schüler angepasst werden. Das erfährt man natürlich beim Fachlehrer. Während der ganzen Unterrichtsstunde sollten keine Pausen aufkom-

men. Durch Fragen an die Kinder lässt sich ergründen, wer schon mal eine Angel in den Händen hielt. Zu meinem Erstaunen fanden sich in jeder Klasse Schüler, die schon Berührung mit dem Angeln hatten. Anschauungsmaterial wie Fischtafel, Bücher und Angelzeug sollten mit dabei sein. Die erste Stunde ist sehr wichtig, weil der Fachlehrer zugegen ist. Sein Urteil entscheidet letztlich darüber, ob weitere Stunden genehmigt werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Schulen solche Angebote gerne annehmen, ganz besonders Ganztagesschulen. Interessierte Schüler finden sich in jeder Klasse.



Somit dürfte es am Anglernachwuchs nicht mangeln. Das größte Problem besteht aber darin, einen regelmäßigen Unterrichtturnus anzubieten. Die Schwierigkeit ist die dünne Personaldecke in den Vereinen. Der demografische Wandel ist nicht allein der Grund, dass uns die Kinder wegbleiben, sondern auch unsere eigene Trägheit.

Michael Schulz Öffentlichkeitsarbeit des Fischereivereins Mahlow e.V.

DER	MÄR	KISCI	HE A	NGL	ER
DIE ZEITSCH	RIFT DES LANI	DESANGLERV	FRBANDES	BRANDENE	BURG F.V.

Coupon zur An- oder Ummeldung

	Wie erhalte ich den Märkischen	Angler (bitte ankreuzen)				
	Neuanmeldung (Kopie Mitglied	sbuch mitsenden)	Ummeldung			
Name						
Vorname						
Straße						
PLZ		Ort				
Verein						
Kreisverband						
Fe müssen all	e Felder ausgefüllt werden, in R	LOCKSCHRIFT hittel			1	

Coupon an: ZZV GmbH, Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde/OT Blumberg Tel.: 030 / 419 09-339, Fax: 030 / 419 09-320, eMail: angler@zzv-gmbh.de



SPORTS PROFESSIONALS

Spezial LAV und SPRO Angebot für Mitglieder des LAV Brandenburg

Die Vortezza S 90 H Long Distance in 270 cm mit einem Wurfgewicht von 15 - 80 g ist eine echte Wurfmaschine. Eine Rute, die sich perfekt für das Angeln mit großen Kunstködern vom Ufer aus eignet. Hochwertige SIC-Ringe und ein hochverdichteter Kohlefaserblank zeichnen diese Rute aus. Der robuste EVA-Griff der Votezza S 90 H Long Distance ist sehr haltbar und lässt sich leicht und schnell reinigen.

2903-901 Vortezza Spin S 90 H, 2,70 m

Märkischer Angler Preis: 79,90 €

Die Chest Pack Tasche von Spro eignet sich perfekt für das aktive Angeln auf Raubfisch. In dieser kompakten Tasche lassen sich viele Kleinteile perfekt verstauen. Die Spro Chest Pack Tasche kann als Schulter- oder Hüfttasche getragen werden. Zwei Boxen in der Abmessung: 20 x 13 x 4 cm gehören zum Lieferumfang der Spro Chest Pack Tasche.

6203-200 Chest Pack

Märkischer Angler Preis: 29,90 €

Händler für die Werbeaktion mit LAV Brandenburg e. V.

AngelJoe -world of fishing-, Franz-Jacob-Str. 16, D-10369 Berlin

AngelJoe -world of fishing-, Bütower Weg 1-,4 D-16816 Neuruppin

Angelcenter Angeljoe, Gerlachstr. 10, D-14480 Potsdam

carpfood24 angelcenter, Oderlandstr. 22, D-15890 Eisenhüttenstadt

Freizeit Oase, Frankfurter Str. 19, D-15907 Lübben

Zoo + Angelcenter Goral GbR, Rathenaustr. 2, D-16761 Hennigsdorf

Angelsport Bär, Krokusstr. 4, D-16321 Bernau

Märkischer Anglerhof, Motzener Str. 1a, D-15741 Bestensee

Angelhaus am Oderbruch, Am Weidendamm 2, D-16259 Bad Freienwalde

Der Sportfischer, Ehrenfried-Jopp-Str. 17, D-15517 Fürstenwalde



Die Spro Passion Rolle besitzt ein S-Kurve Getriebe, 6 Kugellager und ein Walzenlager sowie ein gummiertes Rollengehäuse. Der leichte, titaniumbeschichtete Bügel ist mit einem sehr stabilen Schnurführungssystem kombiniert. Eine Aluminium-Spule mit Schnurclip, ein ausbalancierten Rotor, eine CNC gedrehte Kurbel mit T-förmigen Kurbelknopf und eine mikrofeine einstellbare Kopfbremse zeichnen diese Rolle aus. 1071-740 Passion

Märkischer Angler Preis: 44,00

Mein großer Blei

à Meine Oma, meine Schwester und ich fahren immer in den großen Ferien an den Strelasund nach Stahlbrode. Dort durfte ich – anders als in Brandenburg – auch schon angeln, als ich noch keine acht Jahre alt war. Wir sind abends immer zur Mole gegangen. Auch mein um ein Jahr jüngerer Kumpel kam gern mit. Meist fingen wir Plötzen und Barsche. Im vorigen Jahr hatte ich auch einmal einen schönen Blei am Haken. Leider ist er mir abgehauen, worüber ich mich sehr geärgert habe.



In diesem Jahr habe ich wieder an dieser Stelle geangelt und Barsche gefangen. Dann zog die Pose ab. Ich bemerkte beim Anschlag sofort, dass da etwas Größeres am Haken war.

Meine Oma, die auch leidenschaftliche Anglerin ist, musste schnell den Kescher herbeischaffen. An der Mole steht man anderthalb Meter über der Wasseroberfläche, trotzdem konnten wir den schönen Fisch auf die Schuppen legen. Ich habe ordentlich gezittert. Der Fisch war genau 50 Zentimeter lang und 22,5 Zentimeter hoch. Eine Waage hatten wir leider nicht dabei.

Meine Oma zauberte später sechs leckere Filets und eine prima Fischsuppe aus meinem Fang. Ich freue mich schon auf meine nächsten Ferien und die dazugehörigen Angelabenteuer.

Charles Pally, 8 Jahre

Kinder- und Jugendtag soll in Schwedt zur Tradition werden

Ä Am 16. Juni 2012 veranstaltete die Ortsgruppe Schwedt/Oder einen vereinsoffenen Kinder-und Jugendtag. Vorbereitet und durchgeführt wurde diese Veranstaltung gemeinsam mit unseren langjährigen Partnern vom Schwedter Verein "Lebenshilfe" sowie dem Nationalpark "Unteres Odertal".

Der Vormittag stand ganz im Zeichen der Angler. Die teilnehmenden 21 Kinder- und Jugendlichen wurden spielerisch in drei Gruppen aufgeteilt. Geangelt wurde dann im Nationalpark an verschiedenen Gewässerabschnitten. Wenn man bedenkt, dass mehr als die Hälfte der Kinder keine aktiven Angler waren, konnten sich die Fangergebnisse durchaus sehen lassen. Kein Kind blieb ohne Fisch und die Besten hatten auch ein paar ansehnliche Bleie vorzuweisen. Tagesbester war Jonas Tuppatsch von der Ortsgruppe mit im-

merhin 2.280 Punkten. Nach einem Mittagessen im Freien aus der Gulaschkanone, wurden die Kinder in unserem Vereinsheim durch eine kleine Ausstellung über die Flora und Fauna des Nationalparks informiert. Ein besonderer Dank an dieser Stelle geht an Peter Zieroth von der Naturwacht sowie dem

Praktikanten der NP-Verwaltung Philipp Leisenberg.

Der Nachmittag stand dann ganz unter dem Motto: "Natur erleben". Die drei Gruppen vom Vormittag konnten unter fachmännischer Anleitung die Pflanzenwelt, die Vogelwelt und die Welt unter Wasser im Nationalpark erkunden. Diese Mini-Expeditionen wurden auch vom Nationalparkleiter Dirk Treichel besucht. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Dirk Schmidt beantwortete er den kleinen Anglern und Naturforschern ihre Fragen. Nach einer kurzen Auswertung im Vereinsheim der Angler wurde ein zünftiger Grillabend mit allen Betei-



ligten eingeläutet, der diesen erlebnisreichen Tag ausklingen ließ.

Als Fazit bleibt, eine Veranstaltung dieser Art und Größe für junge Angler und solche, die es eventuell werden wollen, hat es in Schwedt und seiner näheren Umgebung seit vielen, vielen Jahren nicht mehr gegeben. Die Ortsgruppe Schwedt wird diesem Kinder- und Jugendtag einen festen Platz in ihrem Terminplan der nächsten Jahre geben, damit aus dieser ersten Veranstaltung dieser Art eine schöne Tradition werden kann.

Dirk SchmidtVorsitzender des Angelvereins Ortsgruppe
Schwedt/Oder 1922 e.V.

DAV Umweltwoche!

Å Der Deutsche Anglerverband e.V. (DAV) ruft alle Landesverbände und organisierten Vereine auf, sich vom 8. bis 14. Oktober 2012 an der DAV-Umweltwoche zu beteiligen. Mit verschiedensten Aktionen sollen die Angler darstellen, wie sie Lebensbedingungen im und am Wasser verbessern und somit aktiv Verantwortung für die Umwelt übernehmen. Geplante Aktivitäten sollen über die Landesverbände an den DAV gemeldet werden, um diese Öffentlichkeitswirksam darzustellen.

Als Höhepunkt der Umweltwoche des DAV wird es am 13. Oktober beim Bundesumweltamt in Dessau eine Umwelttagung mit zahlreichen interessanten Vorträgen geben. Die natürlichen Lebensgrundlagen sollen verbessert, geschützt und gepflegt werden, auch mit Hinsicht auf kommende Generationen. Eine Nachhaltige Entwicklung soll gefördert und der Umweltschutz im Denken und Handeln als Selbstverständlichkeit verankert werden. Die Umwelttagung des DAV in Dessau ist für jedes Verbandsmitglied offen. Interessierte sollten sich bis zum 1. Oktober beim DAV per E-Mail anmelden. Weitere Informationen gibt es unter: www.anglerverband.com



otos Philipp Freuden

Direkt am 750 ha großen Quitzdorfer See

8 km zur A4, 80 km östl. DD. 2 kl. Feriendörfer mit Gaststätten u. Saal am NSG, Pilzsammlerparadies. Angeln vom Grundstück möglich.

z.B. Bungalow mit 2–4 Betten, 30 m², Kü/Du/WC, nur 27,– € + NK pro Nacht

auf Wunsch VP 14,50 € p.P.
Wohnmobilstellplatz 12, - €/alles inkl.
Schnupperjahr Dauerstellplatz 300, - €/Jahr
Niederschlesisches Feriendorf
Am Reichendorfer Damm 1
02906 Jänkendorf
Tel. 03588/20 57 20 · Funk 0176/222 890 30

Schnupperwoche: 12.5.-17.5.2013 Nur 81,- €/Bungalow + NK



DER MÄRKISCHE ANGLER erscheint vierteljährlich im Möller Druck und Verlag GmbH www.moellerdruck.de

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg e.V., Präsident: Eberhard Weichenhan Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund Tel.: 033200/52390 | Fax: 033200523918

Chefredakteur: Thomas Bein Garzer Str. 31, 19339 Plattenburg/OT Garz Tel: 033982/506857, Fax: 033982/508932 Mail: prignitz-presse@t-online.de

Chef vom Dienst: Arnulf Ehrchen, Tel.: 040/236130–15 ehrchen@ruteundrolle.de

Redakteure: Ralf Behnke, H.-J. Elping, Andreas Koppetzki, Dr. Dieter Mechtel, Ludwig Otto, Dr. Klaus Piesker, Peter Scholl, Ulrich Thiel, Marcel Weichenhan.

Layout, Satz und Repro: crossmedia gmbh Zeppelinstraße 6,16356 Ahrensfelde OT Blumberg info@crossmedia-berlin.de | www.crossmedia-berlin.de

Beratung/Grafik/Konzeption: BKR, roller@crossmedia-berlin.de

Titelbild: THOMAS BEIN

Druck/Produktion: Möller Druck und Verlag GmbH

Anzeigen: Rute & Rolle Hamburg, Tel.: 040/236130 –24 Ruth Kuon, *kuon@ruteundrolle.de*

Versand: ZZV GmbH , Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo Verwaltung: Thomas Meissner, Tel.: 030/419 09–316, angler@zzv-gmbh.de

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserzuschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins DER MÄRKISCHE ANGLER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung ganz und auszugsweise in Datenverarbeitungsanlagen und Aufnahme in Datenbanken nur mit ausdrücklicher Genemigung von Möller Neue Medien Verlags GmbH.



Erfolgreiches Hegefischen beim Städtepokal am Kiebitzsee

Å Nun schon zum fünften Mal trafen sich Angler aus den Städten Falkenberg, Calau, Luckau und Finsterwalde um gemeinsam am Kiebitzsee in Falkenberg die Angel auszuwerfen. In diesem Jahr war Finsterwalde der Gastgeber. Wie in vergangenen Jahren halfen die Falkenberger als Hausherren bei der Organisation und Vorbereitung kräftig mit.

Die Bedingungen waren in diesem Jahr nahezu ideal. Die Wasser- und Lufttemperaturen waren sehr angenehm, nur die Fische wollten nicht so richtig beißen. Zwar hatte jeder Angler Fisch gefangen, doch zufrieden war mit der Ausbeute so recht keiner. Es ist bekannt, dass Unmengen an Weißfischen im Kiebitzsee vorhanden sind, insbesondere Bleie, Plöt-

zen und Rotfedern. Die dicken Bleie aber wollten nicht so richtig und auch

die ganz großen Plötzen hatten etwas dagegen das Wasser zu verlassen. An den Anglern lag es freilich nicht, denn die waren gut vorbereitet und hatten alle möglichen Köder und Lockstoffe dabei. Nach drei Stunden Angelzeit wurden über 500 Fische gefangen. Der erfolgreichste Angler war Siegward Krüger aus Calau. Die Angler aus Falkenberg, also die Gastgeber hatten jedoch als Mannschaft die Nase vorn und konnten den begehrten Mannschaftspokal zum ersten Mal in Empfang nehmen. Die Angler aus Calau wurden Zweiter, Luckau Dritter und Finsterwalde guter Vierter.



Abschlußfoto der Teilnehmer und Organisatoren im Hintergrund der Kiebitzsee

Beim anschließenden Essen ließen es sich Angler und Organisatoren schmecken. Das dabei natürlich viel gefachsimpelt wurde, versteht sich von selbst. Vielleicht können wir das Hegefischen im nächsten Jahr dazu nutzen, die gefangenen Fische in den Schlossteich in Mühlberg umzusetzen, da dieser einen sehr schlechten Bestand an Weißfischen aufweist. Nach der Siegerehrung wurde die Veranstaltung mit einem dreifachen Petri Heil! bis zum nächsten Jahr verabschiedet.

Ludwig Otto

Stellvertretender Vorsitzender des Kreisanglerverbandes Finsterwalde e.V. & Redaktion des "Märkischen Anglers"

*Fangmeldung – Märkischer A	*Einsendeschluss der Fangmeldung ist der 31.01.2013 (Foto bitte beilegen!)	
Fischart:	Köder:	
Länge (cm): Gewicht (kg)	Fangdatum:	Fangzeit:
Gewässer (mit Gewässernummer):		
Name des Fängers	Name des Zeugen	
Anschrift	Anschrift	
Telefon	Stempel	
> ∜		
Unterschrift	Unterschrift	(Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)

INFORMATION zum Märkischen Anglerkönig 2012

Nach wie vor erreichen uns Fangmeldungen, die nicht der Ausschreibung entsprechen. Nicht anerkannt werden Meldungen ohne Foto und ohne Zeugenunterschrift mit Funktionsbezeichnung des Vereinsvorsitzenden oder eines Vorstandsmitgliedes. Bei Zweifeln betreffend der Größe und des Gewichts behält sich die Redaktion das Recht einer Prüfung durch einen Sachverständigen und in ihrem Ergebnis die Anerkennung der Fangmeldung vor!





Silberkarpfen: Fred Witte aus Temmen-Ringenwalde am 30.06.2012 im Großem Prüßnicksee (VF 01-09) 124 cm und 22 kg auf Spinner



Aal: Thomas Ohnesorge aus Hohenwutzen am 01.08.2012 im Haaksche Grube Bralitz (F05-122) 107 cm und 2,045 kg auf Shrimps



Aal: Tobias Schieke aus Falkensee am 20.06.2012 im Falkenhagener See (P01-109) 55 cm und 0,400 kg auf Wurm



Wels: Wilfried Hunziger aus Hennigsdorf am 24.07.2012 in der Oder-Havel-Wasserstraße (P14-206) 85 cm und 3,5 kg auf Bienenmaden



Karpfen: Mario Ewald aus Werneuchen am 17.05.2012 in den Tonstichen in Zehdenick (P03-107) 99 cm und 18,5 kg auf Boilie



Plötze: Justin Brenske aus Bukow am 26.06.2012 im Weissen See (F09-148) 35 cm und 0,620 kg auf Made



Plötze: Heiko Passin aus Geldern am 27.06.2012 im Waldbad Zeischa (C01-110) 42 cm und 0,700 kg auf Made



Schleie: Heike Noack aus Nassenheide im Mühlensee bei Liebenwalde (P14-116) 51 cm und 2,02 kg auf Mais



Bachforelle: Hartmut Benthin aus Wittstock am 20.07.2012 in der Dosse (P16-01) 51 cm und 1,345 kg auf Mepps3



Bachforelle: Günter Schulz aus Trebbin am 07.06.2012 in der Nuthe (P09-05) 63 cm und 2,545 kg auf Trockenfliege



Plötze: H. Göller aus Guben am 15.07.2012 im Pinnower See (C07-103) 37,5 cm und 0,82 kg auf Made



Döbel: Werner Landgraf aus Bad Liebenwerda am 19.06.2012 in der Schwarzen Elster (C14-201) 52 cm und 1,5 kg auf Kirsche



Schuppenkarpfen: Paul Hilker aus Fehrbellin am 17.07.2012 im Rhinkanal (P11-204) 54 cm und 2,5 kg auf Mais



Bachforelle: Ralph Vetter aus Wittstock am 09.07.2012 in der Dosse (P16-212) 51,5 cm und 1,55 kg auf Spinner



Schleie: Steven Hoffmann aus Straupitz am 06.07.2012 im Schönfelder See (C02-01) 52 cm und 1,95 kg auf Mais



Wels: Peter Weiser aus Fürstenwalde am 11.07.2012 im Oder-Spree-Kanal (F07-203) 130 cm und 14 kg auf Blinker



Karausche: Ottfried Bänsch aus Kossenblatt am 03.07.2012 in der Tongrube bei Kossenblatt (F02-112) 43 cm und 1,8 kg auf Mais



Wels: Max Steinke aus Kremmen am 27.05.2012 in der Oder (VF 00-01) 134 cm und 16 kg auf Tauwurm



Schleie: Max Scholz aus Beetz am 24.07.2012 im Beetzer See (P14-119) 45 cm und 1,6 kg auf Mais



Karausche: Peter Freitag aus Fürstenberg am 02.07.2012 im Bürgersee (P03-130) 33 cm und 0,680 kg auf Maisv



Hecht: Rainer Bösel aus Hinzdorf am 14.06.2012 in der Elbe (P04-200) 111 cm und 9,3 kg auf Gummifisch



Hecht: Sven Lestel aus Eberswalde am 21.07.2012 in Geschlossener See bei Finowfurt (F04-142) 118 cm und 12 kg auf Gummifisch



Hecht: Tobias Limpächer aus Groß Haßlow am 29.07.2012 im Brausebach- Staue (P16-113) 98 Cm und 6,6 kg auf Wobbler.



Aal: Torsten Biela aus Boblitz am 21.06.2012 in Retlitz Restloch 1A (C02-119) 72 cm und 0,900 kg auf Köderfisch





SPORTS PROFESSIONALS

Spro-Serum XT 5000

Die Spro Serum XT 5000 verfügt über 4 Kugellager und ein Walzenlager für die unendliche Rücklaufsperre. Ein stabiles Schnurlaufröllchen hilft, auch feine Schnüre sauber zu verlegen. Das leichte Kunststoffgehäuse hält das S-Kurve Getriebe, mit dem die Spro Serum XT 5000 ausgestattet ist.

Eine Aluminium Long-Cast Spule mit Schnurclip unterstreicht die hochwertige Ausstattung dieser Kopfbremsrolle. Mit dem fein einstellbaren Multi-Disc Kopfbremssystem kann man hervorragend feinste Schnüre angeln.

Die Spro Serum XT 5000 lässt sich perfekt für das leichte Spinnangeln einsetzen und die vielfältigen

Die Spro Serum XT 5000 lasst sich perfekt für das leichte Spinnangeln einsetzen und die vielfältigen Ausstattungsmerkmale stellen auch den anspruchsvollen Angler zufrieden.

www.spro.de

Viel Spaß beim Lösen. Unter den Einsendern werden unter Ausschluss des Rechtsweges fünf attraktive Preise ausgelost.

Einsendeschluss ist der 11. November 2012.

Senden Sie die Lösung bitte an:

NEUE ANSCHRIFT

Landesanglerverband Brandenburg e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Zum Elsbruch 1
14558 Nuthetal/OT Saarmund

Preisrätsel aus Heft₃/₂₀₁₂

Die Lösung lautete: "Binnengewässer"

Zur Gesamtlösung führten die Wörter: Brandungsangeln, Feststoffrakete, Wolkenkratzer, Schwimmblase, Spitzkopfaal, Regenschirm, Laichrevier, Universität, Rennsteig, Fastnacht, Adebar, Basar.

Rätselautor: H. Haase

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Aufblasbares Luftfahrzeug		1								8				9	
Schwieriges Pferderennen	10														
Deutsches Wort für Akademie						5					7				
Dunkles Gebäck						11									
Raucherutensil		3							6						
Ein anderes Wort für Angler										12					
Feinste Methode des Angelsports															
Bedeutender Gelehrter der Antike					2										
Fisch in Würztunke			13												
Begriff aus dem Skisport		4													
Felsenklippe															
Schlangenartiger Fisch															

Die in den Nummerkästchen gefundenen Buchstaben ergeben der Zahlenfolge nach die Lösung!

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	



Preise gewannen:Je eine ISO-Kühltasche von Spro gewannen:

Ulrich Gollnetz, 16727 VELTEN
Reinhard Jaap, 19322 BENTWISCH
Werner Drescher, 14727 PREMNITZ
Gerhard Golinski, 03222 LÜBBENAU
Hannelore Drebert, 16307 GARTZ/ODER

Die Preise wurden uns extra für dieses Rätsel kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Herzlichen Glückwunsch!**



Der Märkische Angler 1/2013 erscheint am 7. Dezember 2012

info@sportfischer-erkner.de • www.sportfischer-erkner.de





und höchsten Qualitätsanspruch!!!

Ostsee, Norwegen...40-550g u.v."meer"
Tel/Fax: 033235-21496 Mo-Fr 8.00-19.00 Uhr

Mobil: 0173-6027846 Sa 9.00-17.00 Uhr An Sonn- und Feiertagen nach Absprache Inh. Ronald König Gartenweg 3 · 14728 Klessen Raubfischzubehör in unserem Onlineshop
WWW.BIGFISH-SHOP.DE
großes Raubfischprogramm
z.B. Drop-Shot-Köder
Verkauf & Verleih von Echoloten
Friedrichstraße 50
15537 Erkner
umfangreiches Futterangebot
Mehr Infos im Online-Shop!

Raubfischzubehör in unserem Onlineshop

großes Raubfischprogramm
z.B. Drop-Shot-Köder

Verkauf & Verleih von Echoloten

Friedrichstraße 50
15537 Erkner

umfangreiches Futterangebot
Mehr Infos im Online-Shop!



100 m bis zum Wasser, Ferienhaus an der Ostsee bis 5 Personen.

www.ostsee-ferienhaus-stahlbrode.de oder Tel. 038328650297/0176 66 68 44 60

Eigengrundstück 1100 qm mit Holzhaus, Strom, am Kirchsee (Baumgarten) zu verkaufen. Tel. 030/943 07 68

1 A Angelgeräte f. Ostsee u. Norwegen, teils neu wegen Krankheit zu verkaufen. Tel. 03305/62 19 19

Naturbelassenes Grundstück am Roofensee in Menz bestens für Angler geeignet zu vermieten. 35,- € Tag/Boot u. aller Kosten. Mail: muehalex@t-online.de

Verkaufe gebrauchte u. ungebrauchte Ruten, Rollen, Pilker, Vorfächer, Grafts, Transportkisten und Anzüge für Norwegen u. Hochsee Gr. XXL. Tel. 0174 365 54 35





+++ Private Anzeigen +++

Vermiete Bungalow am Ruppiner See. Info und Buchung unter Tel. 0170/226 91 57

FW in Lychen bis 4 Personen am Wasser, Küche, Dusche, WC, Info, Tel. 039888/25 06/Mail penderok@freenet.de

Ferienhaus 5 m vom Fjord in West-Norwegen/Nähe Stavanger, ruhige Lage, ab 500 € pro Woche, dt. Vermieter, mehr Informationen? Mail an schlawic@ online.no, Tel. 0047 51 11 33 16

Private Kleinanzeigen sind kostenpflichtig (s. Coupon)!

DER MÄRKISCHE ANGLER

Coupon für private Kleinanzeigen

Pro Zeile max. 33 Zeichen, nach jedem Wort ein Kästchen freilassen. Falls Tel.Nr./ Name/ Anschrift in der Anzeige erscheinen soll, tragen Sie auch diese Angaben in die Kästchen ein. Der nachfolgende Anzeigen-Text soll in der nächst erreichbaren Ausgabe erscheinen:

		3,60€
		6,00€
		9,60€
		13,20 €
		15,60€
Die obigen Preise gelten für pr	rivate Gelegenheitsanzeigen. Für gewerbliche Anzeigen fordern Sie bitte unsere Preisliste an.	<i>3,</i>
Meine Anschrift:		
Vorname, Name		•••••
Straße, PLZ, Wohnort		
Telefon	Unterschrift	
Den Preis von Eur	o habe ich am an Möller Neue Medien Verlags GmbH unter dem Stichwort	

MÄRK ANG AUF DAS KONTO 2090 005 052, BLZ 100 500 00 BEI DER BERLINER SPARKASSE ÜBERWIESEN.



DER MÄRKISCHE FISCHER

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BRANDENBURG/BERLIN E. V.

Ausgabe 42 | Oktober bis Dezember 2012



Liebe Leserinnen und Leser des Märkischen Fischers,

wahrscheinlich werden Sie sich darüber wundern, dass wir in dieser Ausgabe nicht weiter auf den Landesfischereitag 2012 eingehen. Leider fallen die Drucklegung dieser Ausgabe und der diesjährige Landesfischereitag so ungünstig, dass das Heft wenige Tage vor der Veranstaltung in Druck geht. Es wird Sie deshalb erst nach dem Landesfischereitag erreichen. Die Berichterstattung aus Seddin folgt in der nächsten Ausgabe, die zum Jahreswechsel erscheinen wird. Und der ist schon nicht mehr fern.

Mit dem nun bereits aufkommenden Herbst steht uns an bzw. auf den Gewässern und Teichen die Hochsaison ins Haus.

Die Abfischungen in den Teichwirtschaften haben bereits begonnen. Für eine erste Einschätzung der Saison ist es aber im Moment noch zu früh. Aus der Fluss- und Seenfischerei kommen unterschiedliche Einschätzungen, die unter dem Strich von rückläufigen Fangerträgen vor allem beim Aal sprechen. Diese Entwicklung ist für die betroffenen Betriebe sehr problematisch, deckt sich jedoch mit den Vorhersagen der Fischereiwissenschaftler des IfB Potsdam. Denn trotz der in den letzten Jahren verstärkten Besatzmaßnahmen wird es noch mehrere Jahre dauern, bis sich die Besatzzahlen auch in den Fangmengen niederschlagen können.

Auch abseits der Gewässer ist es im Moment aus fischereilicher Sicht alles andere als lang-

weilig. Das Land hat Wort gehalten und von der BVVG insgesamt 65 Seen gekauft. Weitere 17 Seen aus Beständen der BVVG gehören zum so genannten Preußenvermögen und werden unentgeltlich an das Land Brandenburg übertragen. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Beteiligten bedanken, die Kauf und Übertragung der Gewässer durch bzw. an das Land Brandenburg möglich gemacht haben. Doch mit diesem wichtigen Schritt ist aus Sicht der Fischerei die sprichwörtliche Kuh noch lange nicht vom Eis. Denn gegenwärtig wird diskutiert, wie mit diesen Gewässern in Zukunft umgegangen werden soll. Eine interministerielle Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft, dem Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, dem Finanz- und dem Innenministerium, berät nun über das weitere Vorgehen. Parallel hat sich inzwischen eine Vielzahl von Interessenten und Interessengruppen in Position gebracht. Sie alle haben Pläne mit einzelnen, mehreren bzw. allen Gewässern. Damit besteht die Gefahr, dass das "Seen-Paket" aufgeschnürt und der Inhalt zum Spielball einer Vielzahl von Einzelinteressen wird. Das wäre mehr als bedauerlich. Aus Sicht des Landesfischereiverbandes ist das Land Brandenburg gut beraten, sich die mit dem Seen-Paket verbundenen Gestaltungsmöglichkeiten hinsichtlich der zukünftigen Nutzung und Bewirtschaftung der Seen zu erhalten. Auch die Vielzahl der Interessenten tut gut daran, über den jeweiligen Tellerrand der Einzelinteressen hinaus zu schauen.

Der Landtag hat sich inzwischen erneut mit dem Seen-Paket befasst.

Die Regierungsfraktionen von SPD und Linke haben sich einem Antrag der FDP-Fraktion angeschlossen, wonach die zuständigen Landtagsausschüsse das letzte Wort dazu haben, an wen welcher See aus dem Seen-Paket übertragen werden darf. Als Landesfischereiverband werden wir in dem Zusammenhang auch auf den Landtagsbeschluss des Vorjahres hinweisen, in dem es um die Existenzsicherung für die Fischereibetriebe und Teichwirtschaften im Land ging. Es bedarf keiner besonderen Betonung, dass die Fischereirechte der bewirtschafteten Seen

innerhalb des Paketes die Existenzgrundlage für die jeweiligen Fischereibetriebe sind. Wir setzen darauf, dass das Land im Falle der Übertragung von solchen Seen an neue Eigentümer entsprechende Regelungen trifft, die auch in Zukunft eine fischereiliche Bewirtschaftung sicherstellen. Nicht nur das Beispiel des Grubensees hat gezeigt, dass anderenfalls der Fischer sehr schnell das Nachsehen haben kann.

Zumindest teilweise erfreuliche Nachrichten gibt es für die Fischzuchten und Teichwirtschaften auch in Brandenburg.

Die Europäische Kommission hat erkannt, dass die Aquakultur in Europa sich nicht ansatzweise so gut entwickelt, wie sie es sonst in dieser Welt tut. Deshalb wird einer der Schwerpunkte in der nächsten Förderperiode ab 2014 die Aquakultur sein. Der Pferdefuß an der Geschichte: nach bisherigen Planungen soll es keine investive Förderung für die Unternehmen geben. Gegen dieses Ansinnen haben neben Deutschland auch weitere 15 Mitgliedsstaaten Widerspruch in Brüssel eingelegt. Die Chancen stehen gut, dass in dem Punkt nachgebessert wird.

Im kommenden Jahr werden auch wir die Möglichkeit haben, unsere Sichtweise zur EU-Fischereipolitik zu Gehör zu bringen. Frau Ulrike Rodust (SPD), Mitglied des Europaparlaments und dort Berichterstatterin für die Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) hat am Rande des Deutschen Fischereitages in Papenburg den Wunsch geäußert, im nächsten Jahr auch Brandenburg zu besuchen. Diesem Wunsch werden wir sehr gerne entsprechen und ihr einen Einblick in den Alltag von Fischerei und Fischzucht im Land Brandenburg vermitteln. In Brüssel und Straßburg setzt sich Frau Rodust bislang besonders für die kleinen Familienbetriebe und eine auf tatsächliche Nachhaltigkeit ausgerichtete Fischereipolitik ein. Ihr dabei behilflich zu sein, wird am Ende auch unseren Fischereibetrieben helfen.

In Sachen Nachhaltigkeit haben wir im Land Brandenburg zudem unsere eigene Großbaustelle. Auch das Land Brandenburg will eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie erarbeiten. Viele Menschen winken heute nur noch ab, wenn Begriff Nachhaltigkeit fällt. Gleichgül-

tigkeit wäre bei dem Thema aus Sicht der Fischerei aber ein schwerer Fehler. Denn dann würden wir anderen Leuten dieses wichtige Feld überlassen. Verantwortlich für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes ist das Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz unter Ministerin Anita Tack (Die Linke). Das hat bereits jetzt zu einer erheblichen Schieflage der ganzen Diskussion geführt. Ein von der Landesregierung verabschiedetes Eckpunktepapier zur Nachhaltigkeitsstrategie setzt folgende Schwerpunkte:

- Wirtschaft und Arbeit in der Hauptstadtregion
- Lebensqualität für zukunftsfähige Städte und Dörfer
- Brandenburg als Vorreiter im Umgang mit Energie und Klimawandel
- ► Zukunftsfähige Finanzpolitik
- Nachhaltige Entwicklung kommunizieren und eine nachhaltige Bildungslandschaft fördern

Ich frage mich sicherlich nicht alleine, wo unter diesen Schwerpunkten sich denn nun die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft wiederfinden sollen.

Die Land- und Fischereiwirtschaft sind die eigentlichen Produzenten von Lebensmitteln bzw. deren natürlicher Ausgangsstoffe. Neben Energie-, Klima- und Finanzpolitik müsste man in einem solchen Eckpunktepapier der Landesregierung zumindest Anhaltspunkte dazu finden, wie denn zukünftig die rund 6 Mio. Menschen in der Region Berlin/ Brandenburg im Wortsinn nachhaltig mit Lebensmitteln versorgt werden sollen. Das Wort Ernährungssicherheit taucht jedoch im Eckpunktepapier der Landesregierung nur einmal auf. Dann allerdings lediglich im Kontext zur Flächenkonkurrenz zwischen dem Anbau von Kulturen zur Lebensmittelerzeugung und der Erzeugung von Biomasse als Ausgangsstoff für die Biomassenutzung zur Gewinnung regenerativer Energien.

Dagegen fehlt jeder Ansatz einer Bestandsaufnahme, wie weit die Region sich denn zum gegenwärtigen Zeitpunkt selbst mit Lebensmitteln versorgen kann. Beim Süßwasserfisch deckt die regionale Produktion lediglich rund 10 % des tatsächlichen Bedarfs ab. Gleichzeitig werden die vorhandenen Potenziale sowohl in der Fischerei als auch in Teichwirtschaft und Fischzucht nicht annähernd ausgeschöpft. Diesen Widerspruch zwischen Anspruch und Realität müssen wir innerhalb der längst laufenden Diskussion zur Nachhaltigkeitsstrategie wieder und wieder betonen. Nutzen Sie jede Gelegenheit dazu. Es kann uns nur helfen.

Ihr Gernot Schmidt

Die vermutlich teuersten Aale der Welt

Anfang Oktober 2011: Es ist bereits dunkel, als zwei Männer in ihrem Motorboot den See erreichen. Zahlreiche Gänse haben sich hier zuvor zum Schlafen eingefunden. Als das Boot sich ihnen nähert, fliegen einige der Vögel lärmend auf. Dann ist wieder Stille. Gekonnt steuert das Duo die erste Reuse an. Nach wenigen Minuten ist die geleert, wieder aufgestellt und es geht weiter zur nächsten. Sie arbeiten umsichtig und glauben, dass ihr nächtlicher Besuch an den Reusen unentdeckt bleibt. Dass nicht nur die Gänse zu diesem Zeitpunkt ihr Treiben interessiert beobachten, ahnen sie nicht.

Ein Gefühl von ohnmächtiger Wut beschlich Thomas Völkel jedes Mal, wenn er morgens an seine Reusen kam und sah, dass sich wieder jemand an deren Fang bedient hatte. Von den gestohlenen Aalen zeugten die noch frischen Schleimringe in den Maschen des Netzes. Am Reusenpfahl leuchteten Lackreste des Bootes, mit dem die nächtlichen "Helfer" am Werk waren. Seit Jahren ging das schon so. Er macht die Arbeit, andere ernten. Ein ums andere Mal findet der Fischer geleerte Reusen vor und fährt ohne Fang wieder heim. Kein Zustand, mit dem man sich abfindet. Doch allein ist er machtlos. Der Fischereibetrieb bedeutet harte Arbeit und so hat er keine Chan-

ce, sich nachts noch auf die Lauer zu legen. Gleichzeitig ist er aber auf den Fang aus den Reusen angewiesen - er lebt davon.

Wie ihm geht es auch anderen Fischern. Auch sie müssen immer wieder erkennen, dass Gesetze nachts auf den Gewässern offensichtlich nichts mehr bedeuten. Zuständiger Ansprechpartner wäre die Wasserschutzpolizei. Von deren einstiger Schlagkraft gegen Fischdiebe ist aber nach zahlreichen Umstrukturierungen unter Einsparzwängen nicht mehr viel geblieben. Langwierige Observierungen über viele Nächte hinweg kann sie rein personell nicht mehr leisten. Also das Feld denen überlassen, die Mein und Dein nicht unterscheiden können? Ganz sicher nicht!

Deshalb steht in jener Oktobernacht der Mitarbeiter eines privaten Sicherheitsdienstes am Ufer. Die Dunkelheit stört ihn nicht. Mit dem Nachtsichtgerät beobachtet er, wie die beiden Männer im Boot eine Reuse nach der anderen leeren. Als sie damit fertig sind, fahren sie nur fünf Meter neben ihm wieder in den Kanal ein. Er greift erneut zum Funkgerät. Nur wenige Minuten später geht dann alles sehr schnell. Als das Boot an einer Brücke ankommt, erhellen Scheinwerfer die Nacht. Fischer Thomas Völkel und ein weiterer Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes versperren mit ihrem Boot den Kanal und zwingen die Fischdiebe zum Anhalten. Beamte der Wasserschutzpolizei erwarten diese bereits am Ufer. Ein zweiter Streifenwagen trifft ein. Als die Handschellen klicken, macht sich nicht nur bei Thomas Völkel Genugtuung breit.

Short

Im Boot der beiden Fischdiebe versuchen Aale, aus einer grauen Kiste zu entkommen. Andere haben das bereits geschafft und suchen Schutz unter den Bodenbrettern. Insgesamt 14 Aale mit einem Gesamtgewicht von 7,3 kg werden sichergestellt. Während die beiden Fischdiebe sich nur langsam vom Schreck erholen, nehmen die Beamten gemeinsam mit dem Fischer die Aale in Augenschein. Thomas Völkel greift einen nach dem anderen und untersucht deren Bauchseite. Dann findet er, wonach er sucht. Eine kleine, kräftig blaue Farbmarkierung neben dem Flossensaum – Volltreffer!

September 2012: Ein knappes Jahr ist seit jener Nacht vergangen. Thomas S. (37) aus Kloster Lehnin und Sven S. (36) aus Brandenburg sitzen auf der Anklagebank im Saal III des Amtsgerichtes Brandenburg. Sie verweigern, wie auch bei den Vernehmungen durch die Wasserschutzpolizei, die Aussage. Richterin Susanne Götsche lässt sich von den Zeugen das Geschehen schildern. Fischer Thomas Völkel, die beiden Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes, Beamte der Wasserschutzpolizei und eine Fischereiwissenschaftlerin kommen zu Wort. Den zahlreichen Zuschauern im Saal wird schnell klar, dass im Vorfeld der Festnahme an ienem Oktoberabend nichts dem Zufall überlassen wurde. Um den Dieben ihre Tat nachweisen zu können, mussten diese Fische aus den Reusen stehlen. Deshalb setzte Fischer Völkel nicht nur gezielt Aale in die überwachten Reusen. Die Fische wurden zuvor von der Wissenschaftlerin individuell markiert, so dass sie sich später zweifelsfrei identifizieren ließen. Als Thomas Völkel an jenem Oktoberabend eine dieser blauen Markierungen an einem der Aale entdeckte, waren die Täter endgültig überführt.

Die Strategie des Verteidigers konzentrierte sich denn auch auf jene markierten Aale. Seiner Ansicht nach könnte es auch so gewesen sein, dass Fischer Völkel seinen Mandanten die markierten Aale nachträglich untergeschoben habe. Entsprechende Fragen richtet er an die einzelnen Zeugen. Die Richterin lässt ihn gewähren.

Staatsanwalt Sebastian Thiele beantragte nach Abschluss der Beweisaufnahme, beide Angeklagten wegen gemeinschaftlich begangenem Diebstahl zu einer Geldstrafe von jeweils 60 Tagessätzen in Höhe von 30,- € zu verurteilen, während der Verteidiger den zweifelsfreien Nachweis der Tat in Abrede

stellt. Als Richterin Susanne Götsche zum Taschenrechner greift, geht ein Raunen durch die Zuschauer. Für einen Freispruch hätte sie den nicht gebraucht. Nur knapp bleibt sie unter der Forderung des Staatsanwalts und attestiert beiden Tätern erhebliche kriminelle Energie. Als abenteuerlich wies sie die Andeutungen des Verteidigers bezüglich der möglicherweise untergeschobenen Beweise zurück. Die Richterin zeigte sich überzeugt, dass die Täter nicht zum ersten Mal an den Reusen des Fischers waren. Thomas S. verurteilte sie zu einer Geldstrafe von 50 Tagessätzen von 30,-€. Bei Sven S. sind es 50 Tagessätze zu 35,-€. Eine Woche haben die beiden Verurteilten Zeit, gegen das Urteil in Revision zu gehen.

Wer jetzt versucht ist, angesichts der Geldstrafen in Höhe von 1500,- bzw. 1750,- den Kilopreis der in jener Nacht sichergestellten Aale auszurechnen, sollte noch warten. Denn verhandelt wurde nur über die Tat an jenem Oktoberabend. Bereits im Vorfeld wurden nach vergleichbaren Raubzügen Lackspuren an Pfählen der Reusen gesichert und Anzeigen erstattet. Ergebnisse der kri-

minaltechnischen Untersuchung stehen noch aus. Sollten diese Lackspuren sich dem sichergestellten Boot der Verurteilten zuordnen lassen, könnte eine weitere Anklage folgen.

Unabhängig davon sind die jetzt verhängten Geldstrafen und die anfallenden Prozesskosten nur ein kleiner Teil dessen, was nun an finanziellen Belastungen auf die beiden Angeklagten zukommt. Die Kosten für die sechstägige Observation durch den Sicherheitsdienst belaufen sich auf ca. 3000,- €. Hinzu kommen die Kosten im Zusammenhang mit der aufwendigen Markierung und späteren Identifizierung der Aale, die sich in ähnlichen Größenordnungen bewegen werden. Auch Fischer Völkel wird seinen Aufwand im Vorfeld und während der Festnahme der Täter in Rechnung stellen. In der Summe werden sich die Verurteilten wohl auf Forderungen von mehr als 10.000 € einstellen müssen. Es ist unwahrscheinlich, dass sie jemals wieder in ein Boot steigen werden, um Fischern ihren Fang aus den Reusen zu stehlen.

Lars Dettmann

Auf ins zweite Jahrzehnt.

■ Mit der Nr. 42 bzw. der Ausgabe 4/2012 des Märkischen Anglers beginnen wir das zweite Jahrzehnt der Herausgabe unseres Mitteilungsblattes "Der Märkische Fischer" als Beilage in der Verbandszeitschrift des LAVB. Initiator war der damalige Fischereireferent des Landes Brandenburg Günter Markstein. Damit wurde die enge Verbundenheit von Politik, Fischern und Anglern in Brandenburg sowohl dokumentiert als auch weiter eingefordert.

Sowohl der seinerzeitige Präsident des Landesfischereiverbandes Dr. Eberhard Renner als auch Günter Markstein betonten in ihren ersten Leitbeiträgen, dass der Märkische Fischer vor allem folgende Aufgaben erfüllen solle:

- ► Erfahrungsaustausch z. B. über Fischmarketing, Nebenerwerbsmöglichkeiten, Angeltourismus und Naturschutz
- Informationen z. B. über neue Fördermöglichkeiten und gesetzliche Regelungen, die die Gewässer betreffen
- Vermittlung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse

Der Märkische Fischer war deshalb von Beginn an ein Produkt der freundschaftlichen

Zusammenarbeit des Verbandes, der Obersten Fischereibehörde und des Landesamtes für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung sowie des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow und des Landesanglerverbandes - personell dokumentiert durch den Redaktionsbeirat. Zunächst im Umfang von 4 Seiten in 2000 Exemplaren eingeheftet - vor allem für die Mitglieder des Landesfischereiverbandes, die Vorstandsmitglieder des LAVB und die Vorstände der Kreisanglerverbände gedachtwurde der Umfang ab der Ausgabe 2/2007 auf 8 Seiten erweitert und in der gesamten Auflage, also für alle LAVB-Mitglieder ausgeliefert.

Inzwischen haben wir uns alle an den Märkischen Fischer gewöhnt. Er erfüllt zuverlässig die ihm zugedachten Aufgaben, ist er doch in Verbindung mit der Homepage unseres Verbandes auf die praktischen Bedürfnisse der Fischer ausgerichtet. Damit leistet unser Mitteilungsblatt seinen spezifischen Beitrag zur Geschlossenheit des Verbandes und der gesamten Binnenfischerei ebenso wie zu einer breiter wirkenden Öffentlichkeitsarbeit. Zugleich ist unser Mitteilungsblatt ein fischereipolitisches und nicht zuletzt durch die Beiträge des Instituts für Binnenfischerei in Sacrow anerkanntes wissenschaftliches Medium für die Interessen der Brandenburger Fischerei, aber auch unserer Kollegen aus



den anderen Bundesländern. Ich denke nur an unseren leidenschaftlichen Einsatz zur Regulierung der Kormoranpopulation.

Herzlichen Dank an alle, die daran mitgewirkt haben, und ich hoffe auf ein streitbares Blatt auch im zweiten Jahrzehnt. ○

Dr. Dieter Mechtel Chefredakteur

Das Institut für Binnenfischerei informiert

Fischer besetzen den Jägerhof: 20 Jahre Institut für Binnenfischerei e.V. **Potsdam-Sacrow**

Dr. Uwe Brämick, Direktor des Instituts

■ Warum gibt es in unseren Seen und Flüssen immer weniger Aale und was kann dagegen getan werden? Wie kann man einen Zander zum Haustier machen und schmeckt er dann noch genauso lecker? Wie viele Fischarten besiedeln Brandenburger Gewässer? Und wie umweltverträglich kann moderne Aquakultur sein?

Mit solchen und ähnlichen Fragen beschäftigt sich das Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow. Vor 20 Jahren wurde es als ein eingetragener Verein gegründet, der sich durch Einwerbung von Forschungsprojekten und -aufträgen finanziert. Ein Experiment im Bereich der Brandenburger Forschungslandschaft, das bisher gut ging: Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich bis heute auf 30 Personen verdoppelt. Während in den Anfangsjahren jährlich etwa 10 verschiedene Projekte und Aufträge bearbeitet wurden, sind es heute mehr als 50. In etwa 450 Veröffentlichungen in regionalen, nationalen und internationalen Fachzeitschriften und mehr als 700 Fachvorträgen wurden die Arbeitsergebnisse publik gemacht.Hinzu kommen ungezählte Fachberatungen von Fischern und Fischzüchtern und jährlich 60 - 80 fachliche Stellungnahmen für Verbände, Behörden und die Politik. Mehr als 50 Fach- und Fortbildungsveranstaltungen wurden vom Institut angeboten. Mitarbeiter bringen Ihr Fachwissen heute in



Wenn der Fischkochclub zum Essen lädt, bleibt nichts übrig. Wolfgang Schalow, Inhaber von «Schecherts Hof» in Vierlinden, OT Marxdorf, ist zufrieden.







Dirk Ilgenstein, Präsident des Landesamtes für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung und Präsident der Mitgliederversammlung des Instituts, eröffnet die Festveranstaltung.

30 Arbeitskreise und Gremien ein, von lokal bis international. Das Institut bildet aus und hat in den vergangenen 20 Jahren etwa 100 Interessenten ein Praktikum ermöglicht.

Dabei hing die Fortsetzung der Fischereiforschung auf dem Jägerhof nach der Auflösung der Forschungslandschaft der DDR am seidenen Faden. Das "Mutterinstitut" in Berlin-Friedrichshagen, als dessen Zweigstelle der Jägerhof am Sacrower See - der heute eigentlich längst Fischerhof heißen müsste - 70 Jahre lang fungierte, ging seinen eigenen Weg. Die bisherigen Kollegen am Sacrower See waren plötzlich auf sich allein gestellt. Konzeption, Ausrichtung und Organisation mussten den veränderten Umständen sehr schnell angepasst und neue Möglichkeiten zur Finanzierung der Arbeit gefunden werden. Mit viel Geschick, Kreativität, glücklichen Fügungen und durch ganz maßgebliche Unterstützung vieler Personen und vor allem der für Landwirtschaft zuständigen Ministerien der Länder Brandenburg und Sachsen-Anhalt gelang im Juli 1992 der Neustart.

Seit dem sind 20 Jahre erfolgreicher Entwicklung und Etablierung des Instituts in seiner heutigen Form vergangen, was am 20.6.2012 auf dem Jägerhof mit einer Festveranstaltung und einem anschließenden Hoffest gefeiert wurde.

150 Gäste aus nah und fern kamen, unter Ihnen der Brandenburger Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft, Jörg Vogelsänger, und der Leiter der Abteilung Forsten und Naturschutz im Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt, Ministerialdirigent Peter Wenzel. In ihren Grußworten betonten sie, dass die praxisorientierte Ausrichtung der heutigen Institutsarbeit in Fortsetzung der 90-jährigen Tradition der Fischereiforschung auf dem Jägerhof im ausdrücklichen Interesse der Bundesländer steht und auch zukünftig benötigt wird.

Der Präsident des Deutschen Fischerei-Verbandes, MdB Holger Ortel, knüpfte in seinen Worten daran an und stellte fest, dass die überwiegend in kleinen Unternehmen strukturierte und daher kaum über eigene Entwicklungskapazitäten verfügende Binnenfischerei Deutschlands auf angewandte Forschungs- und Entwicklungsarbeit durch Institutionen wie das Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow angewiesen ist. In weiteren Beiträgen beschrieben Vertreter von Landesfischerei- und Landesanglerverbänden, des wissenschaftlichen Beirats des Instituts sowie aus einem Fischereibetrieb ihre Sicht auf die Arbeit des Instituts für Binnenfischerei. Alle Beiträge zur Festveranstaltung sowie einen Blick hinter die Kulissen der täglichen Arbeit am Institut finden sich in einer speziellen Festschrift, die im Rahmen der Schriftenreihe des Instituts als Band 32 erschienen und auf www.ifb-potsdam zu finden ist.

Bei zünftigem Fischerwetter und einem leckeren Buffet des Märkischen Fischkochclubs nutzten viele Gäste das anschließende Hoffest für Gespräche über Fische, Fischerei und Fischereiforschung sowie deren Schwerpunktaufgaben in der Zukunft.

Im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts möchte ich mich bei allen Gästen und Gratulanten für ihr Kommen und die vielen guten Wünsche bedanken. Es war ein schönes "Familienfest" der Fischerei und Fischereiforschung! Und natürlich gilt Förderern, Auftraggebern und Partnern für die fortgesetzte Unterstützung, das Vertrauen und die angenehme Zusammenarbeit unser besonderer Dank.



Minister Jörg Vogelsänger bei seinem Grußwort

Berichtigung:

In der letzten Ausgabe des Märkischen Fischers hat die Abbildung 1 (s. Nr. 41, S. 41) über die Entwicklung des Speisefischaufkommens an Forellenartigen in Brandenburg durch einen technischen Fehler keine Aussagekraft, weil die entsprechenden Jahresangaben nicht zu erkennen sind. Deshalb wird die Abbildung hier noch einmal richtig veröffentlicht.

Wir bitten die Leser um Entschuldigung.

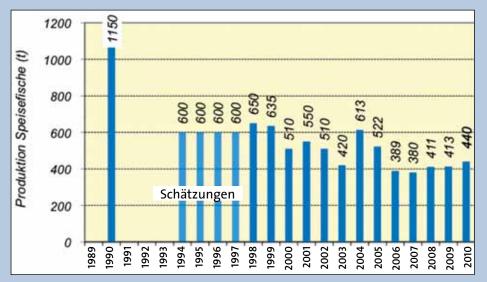


Abb. 1: Entwicklung des Speisefischaufkommens an Forellenartigen in Brandenburg

Das Ende der Bankenkrise?



v.l.: Peter Witzke (Fischerei Köllnitz), Tischlermeister Burkardt Grund, Frank Zander, Dr. Milos Stefanowitsch (Bürgschaftsbank Brandenburg), Andreas Heising (Mittelstandsverein Storkow) und Tischlermeister Oliver Grund

■ Anlässlich der Eröffnung der Märkischen Fischgalerie auf dem Gelände der Fischerei Köllnitz zeigte der Sänger und Maler Frank Zander vor knapp einem Jahr eine Auswahl seiner Fischbilder. Im Gespräch mit dem Künstler und dem Geschäftsführer der Brandenburgischen Bürgschaftsbank war es ursprünglich nur ein Scherz von Peter Witzke, dass als nächstes eine Zanderbank her müsse.

Ein knappes Jahr später ist Frank Zander nun ins "Bankenwesen" eingestiegen. Gesponsert durch die Brandenburgische Bürgschaftsbank und gebaut von der Kummersdorfer Tischlerei Grund steht die Bank nun vor der Märkischen Fischgalerie in Köllnitz. Deren Einweihung nahm Frank Zander natürlich persönlich vor. Unter dem Beifall der Anwesenden überreichte Gabi Witzke von der Fischerei Köllnitz dem sozial sehr engagierten Künstler einen Scheck über 300,- €. Statt der sonst zu solchen Anlässen üblichen Häppchen für die Gäste sei das dafür nötige Geld bei der Finanzierung des jährlich von Frank Zander und seiner Familie organisierten Weihnachtsessens für Obdachlose in Berlin besser angelegt. Bravo! ○



Prof. Kurt Schreckenbach wird 70



■ Am 3. September feiert Prof. Kurt Schreckenbach seinen siebzigsten Geburtstag. Er wurde in Beucha bei Leipzig geboren, einem Ort, der auch durch die Karpfenteichwirtschaft geprägt ist. Folgerichtig erlernte er den Beruf eines Binnenfischers an der Fachschule für Binnenfischerei in Storkow/Mark. Erste praktische Erfahrungen sammelte er als Leiter einer kleinen Teichwirtschaft in Mecklenburg.

1964 kehrte er als Lehrausbilder an die Fischereischule Storkow zurück und begann gleichzeitig damit, sich an der Volkshochschule für das Abitur vorzubereiten. 1966 wechselte er zum Institut für Binnenfischerei Berlin-Friedrichshagen, wo er als Laborant für Teichwirtschaft und Fischkrankheiten arbeitete.

Nach dem Abitur begann er ein Studium an der Humboldt-Universität Berlin mit dem Abschluss Diplom-Fischereiingenieur. Nach zwei Jahren Tätigkeit als Forschungsstudent promovierte er 1973 auf dem Gebiet der Fischkrankheiten. Danach begann seine wissenschaftliche Laufbahn als wissenschaftlicher Assistent, Arbeitsgruppenleiter und Abteilungsleiter. Der Promotion folgten 1989 die Promotion B (heute Habilitation) und die Berufung zum Honorarprofessor an der Humboldt-Universität.

Er bearbeitete Projekte zu Fischkrankheiten und zur Fischtoxikologie in freien Gewässern und in der Aquakultur, zu den patho-physiologischen Beziehungen zwischen Fisch, Umwelt und Ernährung, zur Diagnose, Prophylaxe und Therapie von Fischkrankheiten und zur Gewässerökologie.

Die generelle praxisorientierte Ausrichtung des Friedrichshagener Instituts brachte bei Kurt Schreckenbach, der seinen akademischen Werdegang aus der Praxis heraus begann, sehr viele fruchtbare Erkenntnisse und Anregungen für die binnenfischereiliche Produktion bervor. Ein besonders berausra-

gendes Beispiel war die Aufklärung der Natur der Kiemennekrose als ernährungs- und milieubedingte Krankheit durch die von ihm geleitete Arbeitsgruppe im Jahre 1975. Damit war endlich klar, in welche Richtung man Maßnahmen gegen diese verlustreiche Erkrankung ansetzen muss.

Die Praxis hat diese Erkenntnisse gern aufgenommen und in wirksame Maßnahmen umgesetzt, durch die die Kiemennekroseverluste deutlich gesenkt werden konnten. Dazu gehörten u.a. der Spätbesatz bei Warmwasser-K2 und das Auffetten von Futtermitteln, heute eine Selbstverständlichkeit.

Kurt Schreckenbach verfügt über die Gabe, anderen sein Wissen sehr verständlich zu übermitteln und dabei deren Interesse zu wecken. Diese Fähigkeit hat ihn zu einem sehr beliebten Hochschullehrer gemacht. Seit 1973 hat er an der Humboldt-Universität Fischkrankheiten gelehrt und ab 1981 auch Anatomie und Physiologie der Fische. Er hat auch entscheidend an der Ausbildung der Fachtierärzte für Fischkrankheiten mitgewirkt

1986 war die Stelle des Institutsdirektors neu zu besetzen. Die Wahl fiel auf Kurt Schreckenbach, der das Institut in der nicht einfachen Zeit bis 1989 zu leiten hatte.

Nach der Abwicklung des Friedrichshagener Instituts 1991 wechselte Kurt Schreckenbach nach einer kurzen Tätigkeit im Forschungsverbund Berlin e.V. 1992 an das neu gegründete Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow e.V. Hier übernahm er die Leitung einer Arbeitsgruppe Fisch und Umwelt.

Bis zu seinem Ausscheiden in den Ruhestand 2005 hat er in zahlreichen Projekten maßgeblich zum Erkenntnisgewinn auf den Gebieten umweltbedingte Fischkrankheiten, tierschutzgerechte Aquakultur und Angelfischerei sowie nachhaltigen Karpfenteichwirtschaft beigetragen. So hat er manchem Fischzüchter geholfen, seine Fische trotz Therapienotstand durch Optimierung der Haltungsbedingungen gesund zu erhalten. Von den Anglern ist durch die Arbeiten zum Tierschutz sehr viel Druck aus "Tierschützerkreisen" genommen worden.

Ein großer Verdienst Kurt Schreckenbachs ist, dass er die modernen Erkenntnisse der Stressforschung als derzeit einziges objektives Maß für das Wohlbefinden von Fischen in die fischereiliche Praxis eingeführt hat. Ein herausragendes Ergebnis dabei war der Freispruch eines Anglers vom Vorwurf der Tierquälerei durch Setzkescherhälterung im Jahre 2000.

Kurt Schreckenbach hat sein Wissen in zahlreichen Publikationen und Fachbüchern zu



Papier gebracht. Er hatte dabei immer den Nutzen seiner Arbeit für die Praxis im Blick, wie es u.a. das Beispiel der Konditionsbestimmung nach dem Bruttoenergiegehalt besonders deutlich zeigt. Ausgehend davon, dass der Bruttoenergiegehalt der Fische eine wesentlich genauere Aussage über ihre Kondition (z.B. für die Überwinterung) ermöglicht als der Korpulenzfaktor, hat er eine Methode entwickelt, die es erlaubt, mit einfachsten Mitteln und geringen Kosten eine exakte Konditionsbestimmung vorzunehmen. Besonders hervorzuheben sind auch seine zahlreichen Vorträge vor Fischern und Anglern, denen er mit großem didaktischem Geschick auch komplizierte Sachverhalte verständlich machen kann

Nach seinem Ausscheiden aus dem Institut hat Kurt Schreckenbach seine Erfahrungen der Angelfischerei zur Verfügung gestellt. Er ist seit 2006 Referent für Natur-, Umwelt- und Tierschutz im Präsidium des VDSF und in dieser Eigenschaft seit 2008 Präsidiumsmitglied des Deutschen Fischereiverbandes.

Kurt Schreckenbach hat sich in zahlreichen Beratungs- und Entscheidungsgremien eingebracht, so z.B. als korrespondierendes Mitglied der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften und als Mitglied des Wissenschaftlichen Rates für Tierproduktionsforschung und Veterinärmedizin der DDR, als Mitglied der European Association of Fish Pathologists oder als Mitglied des Interdisziplinären Zentrums für Umweltwissenschaften der Universität Potsdam.

Die deutsche Fischereiwissenschaft und – praxis übermittelt Prof. Schreckenbach auf diesem Wege ihre herzlichen Glückwünsche und ihren Dank für sein Lebenswerk, verbunden mit dem Wunsch, dass er noch lange bei guter Gesundheit für das Wohl der deutschen Binnenfischerei wirken kann.

Das Institut für Binnenfischerei informiert

Der Einfluss wasserbaulicher Anlagen im Uferbereich auf die Fischfauna und Möglichkeiten zur Quantifizierung von Entschädigungsansprüchen



Wolf-Christian Lewin & Uwe Brämick, Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow

Teil 1

■ Die Fischerei ist mit zunehmend intensiveren und vielfältigeren Nutzungen der Binnengewässer konfrontiert. Häufig werden Uferbereiche (das Litoral) durch die Anlage von Infrastruktureinrichtungen wie Uferbefestigungen, Steganlagen oder Marinas verändert (Abb. 1). Naturnahe Uferbereiche (Abb. 2) sind allerdings für die ökologische Funktionsfähigkeit und damit auch für die fischereiliche Ertragsfähigkeit eines Gewässers von erheblicher Bedeutung, so dass bauliche Anlagen im Uferbereich zur Beeinträchtigung der Fischbestände und damit zu einer Abnahme der fischereilichen Erträge führen, wobei deren Ausmaß gewässerspezifisch und von Art und Größe der Anlage abhängig ist. Darüber hinaus wird der Fischereiausübungsberechtigte durch die Flächeninanspruchnahme von Anlagen in und an Gewässern in der Fischereiausübung behindert. Hinzu kommt eine verringerte Attraktivität der betroffenen Gewässer für Angler, die in einem Rückgang des Angelkartenverkaufs mündet. Damit kollidiert die skizzierte Entwicklung regelmäßig mit dem in § 1 des Brandenburger Fischereigesetzes (BbgFischG) vom 19.05.1993 bestimmten gesellschaftlichen Interesse an der Gewährleistung einer ordnungsgemäßen Fischereiausübung, der Entwicklung und Erhaltung eines intakten Fischbestandes und dessen Lebensgrundlagen sowie der Sicherung leistungsund wettbewerbsfähiger Fischereibetriebe und der Förderung der Ausübung der Angelfischerei. Nach § 27 des BbgFischG sind die anlagenbedingten Schäden durch den Verursacher zu vermeiden oder, wenn dies nicht möglich ist, zu entschädigen. Anders als im Naturschutzrecht kann eine Kompensation oder Schadenverhütung durch Bereitstellung alternativer Wasserflächen nicht erfolgen. Aufgrund der Unmöglichkeit einer generellen Schadensverhütung bei der Errichtung wasserbaulicher Anlagen ist in der Regel von einem Entschädigungsanspruch auszugehen. Vor diesem Hintergrund wurde gemeinsam mit Kooperationspartnern ein Prüfkatalog entwickelt, der eine praktikable und nachvollziehbare Berechnungsgrundlage für eine angemessene Entschädigung nach § 27 Bbg-FischG und ggf. für die Kalkulation schadenverhütender bzw. -ausgleichender Maßnahmen bilden und somit dazu beitragen soll, Konflikte zwischen den vielfältigen Nutzergruppen und der Fischerei zu vermindern.

Die ökologische und fischereiliche Bedeutung naturnaher Uferbereiche

In einer naturnah ausgebildeten Uferzone sind Land und Wasser komplex miteinander verzahnt und in der Regel sorgen freie Flachwasserbereiche, Ufergehölze, Totholz, Schilf, Schwimmblattpflanzen und submerse Vegetation für eine hohe strukturelle Vielfalt. Die Fischdichte und die Fischartenvielfalt sind in der Regel höher als in den anderen Gewässerbereichen. Viele Fischarten sind, zumindest während einiger Lebensabschnitte, auf die vegetationsbestandenen Ufer angewiesen. Fischereilich wertvolle Arten wie der Hecht (Esox lucius) oder die Schleie (Tinca tinca)

leben hauptsächlich in den Uferzonen und viele andere Fischarten nutzen das Ufer zumindest zum Laichen. Auch halten sich die Larven und Jungfische der meisten Arten in Ufernähe auf, da das Nahrungsangebot, die Wassertemperaturen und die Sauerstoffversorgung ein optimales Wachstum ermöglichen. Flaches Wasser und Vegetation bieten Schutz vor Räubern sowie vor Wellenschlag und Strömungen. Neben den Fischen leben auch viele wirbellose Arten, die eine wichtige Nahrungsgrundlage für die Fischfauna bilden, in der Uferzone. Darüber hinaus sind viele Insekten, Amphibien, Vögel und Säuger auf naturnahe Uferzonen angewiesen. Demzufolge weisen viele Untersuchungen darauf hin, dass die Verbauung von Ufern die gesamte aquatische Lebensgemeinschaft beeinflusst. Veränderungen in der Bestanddichte und Artenzusammensetzung als Folge der Uferverbauung wurden sowohl bei den Phytoplankton- als auch bei den Wirbellosengemeinschaften nachgewiesen. Fischbestandsuntersuchungen haben gezeigt, dass der Verlust naturnaher Uferzonen zu einer Abnahme der Fischartenzahl, der Fischdichte, des Fischwachstums sowie zu Veränderungen bei der Verteilung der Fische führen kann. Naturnahe Ufer formen nicht nur einen wichtigen Lebens- oder Teillebensraum für Pflanzen und Tiere, sondern haben eine Vielzahl weiterer Funktionen im Gewässer, die indirekt auch auf den Fischbestand wirken. So stellt die Ufervegetation einen Filter gegenüber Schadstoffeinträgen dar und trägt zur Selbstreinigung des Gewässers bei. Im Gelege wird organisches Material umgesetzt, das



Uferverbauung im Bereich der Havel (Brandenburg)



Naturnahes Ufer im Bereich der Havel (Brandenburg)

bereiche transferiert wird. Unter anderem aufgrund des intensiven Austausches zwischen Land, Gewässerboden (Benthal) und Wasser, der Wassertemperaturen und der hohen benthischen Produktivität sowie des guten Zugangs der Fischgemeinschaft zu den benthischen Nahrungsressourcen, trägt die Uferzone je nach Gewässertypus zu einem erheblichen Anteil zu der Gesamtproduktivität des Gewässers bei. So können die Raubfischbestände je nach Gewässer zu 60% bis über 90% von der litoralen Produktion abhängen. Zwar wird der Beitrag der litoralen Produktion zur Gesamtproduktivität der Gewässer von verschiedenen landschaftsraum- und gewässerspezifischen Faktoren beeinflusst, dennoch lässt sich verallgemeinernd sagen, dass die Uferzone von fundamentaler Bedeutung für die Fischartengemeinschaft und die Produktivität des "Ökosystems See" insgesamt und damit für die fischereilich nutzbare Ertragsfähigkeit ist. \bigcirc Teil 2 erscheint in der nächsten Ausgabe.

über verschiedene Wege auch in Freiwasser-

Graugänse – inzwischen auch ein Problem für die Fischerei?

■ Die Population der Graugans in Europa wächst seit Jahren stetig an. Was Vogelschützer freut, entwickelt sich zu einem wachsenden Problem für Landwirte und Fischer. Dass Graugänse auf den Saaten und dem Grünland der Bauern gemeinsam mit anderen Gänsearten erhebliche Schäden anrichten, leuchtet ein. Daneben zeigen sich jedoch mehr und mehr auch die Folgen an und in unseren Gewässern. Während Äcker und Wiesen als bevorzugte Nahrungsgründe genutzt werden, verbringen die Gänse den Rest der Zeit auf den Gewässern. Über ihren Kot tragen sie dabei erhebliche Mengen organischen Materials in die Gewässer ein.

Je nach trophischem Zustand des Gewässers kann das aus fischereilicher Sicht von Voraber auch von Nachteil sein. Insbesondere in bereits stark eutrophierten und flachen Seen entstehen Probleme. Offenbar durch das verbesserte Nahrungsangebot auf landwirtschaftlichen Nutzflächen überwintern neben

Graugänsen auch nordische Gänsearten wie Saat- und Blässgans bei uns – mit erheblichen Folgen für viele ihrer Schlafgewässer.

Neben der unmittelbar bei der Zersetzung der Gänseausscheidungen auftretenden Sauerstoffzehrung kurbelt der fortgesetzte Nährstoffeintrag die Biomasseproduktion im Gewässer an. Dabei wird dann früher oder später der Sauerstoffgehalt des Wassers zum K.O.-Kriterium auch für Fische. Das zeigt sich an diesen Gewässern nicht nur bei langer Eisbedeckung im Winter. Bereits jetzt im Spätsommer und Herbst kann es in den von Gänsen stark frequentierten Gewässern

zu Sauerstoffmangelerscheinungen kommen. Ein weiterer, bislang in Brandenburg noch wenig beachteter Effekt ist die Schädigung des Schilfgürtels. Insbesondere Schilfrohr (Phragmites australis) leidet massiv unter dem Verbiss durch Wasservögel – insbesondere Graugänse. Aquatische Bestände des Schilfrohrs sind nicht nur für Fische wichtiger Rückzugs- und damit Lebensraum. Besonders in diesem Bereich wirkt sich der Verbiss durch Graugänse verheerend aus. Während die Rhizome im Spätsommer Kraft für das Austreiben im kommenden Frühjahr



Der Röhrichtsaum bzw. das, was Graugänse an dieser Stelle von ihm übrig ließen...

sammeln sollten, werden deren Blätter von den Graugänsen systematisch abgeweidet. Die Folgen liegen auf der Hand. Am stärksten betroffen sind die bevorzugten Schlafgewässer der Gänse. Wegen ihrer Bedeutung als Schlaf- und Rastgewässer wurden diese Seen oftmals in Natur- und Vogelschutzgebiete integriert und nicht selten die Jagd auf Wasservögel verboten oder stark eingeschränkt. Wo das zu den beschriebenen Problemen führt, müssen Naturschützer, Jäger und Fischereiberechtigte vernünftige Strategien entwickeln. O

Impressum DER MÄRKISCHE FISCHER (Impressum DER MÄRKISCHE ANGLER finden Sie auf S. 28)

DER MÄRKISCHE FISCHER erscheint vierteljährlich als Beilage im Märkischen Angler i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V. Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz, info@lfvb.org Chefredakteur: Dr. Dieter Mechtel, Ahornallee 29, 12555 Berlin, Dieter.Mechtel@gmx.de Redaktionskommission: Lars Dettmann, Ute Schmiedel, Dr. Uwe Brämick, Stefan Jurrmann, Druck: Möller Druck und Verlag GmbH **Satz/Layout und Lithographie:** crossmedia gmbh *www.crossmedia-berlin.de* |

Die Herausgabe der Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.